№ 292. — 67. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Dienstag, den 23. Oktober 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.**
Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf., durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen,
Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger),
beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875. — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

Berlin, 22. Oktober. **Eine sozialdemokratische Kritik über die sozialdemokratische Presse und Litteratur.** Im sozialdemokratischen Lager gährt es kräftig weiter. So hat dieser Tage ein in Braunschweig lebender junger sozialdemokratischer Schriftsteller, Herr Richard Calwer, ein examensflüchtiger Theologe — so bezeichnet er sich selbst — eine Broschüre „Das kommunistische Manifest und die heutige Sozialdemokratie“ erscheinen lassen, die Beachtung verdient, auch über die Kreise hinaus, für die sie eigentlich bestimmt ist. Der Verfasser stellt nämlich eine kritische Untersuchung darüber an, inwiefern die heutige Sozialdemokratie den Forderungen und Lehren des Engelsschen Manifestes entspreche und er kommt darin zu vielen für seine Partei wenig schmeichelhaften Schlüssen. Sehr scharf geht er mit der sozialdemokratischen Parteipresse ins Gericht. Er rügt in bitteren Worten die Unkenntnis und Oberflächlichkeit fast aller ihrer Leiter und Mitarbeiter und den persönlich gehässigen, meistens geradezu rüden Ton gegen die politischen Gegner, insbesondere die Angriffe auf deren Privatleben, wobei nicht bedacht werde, daß die tadelnswerten Handlungen des Bourgeois ebenso wie des Proletariers doch nur ein Produkt ihrer Verhältnisse seien. Der Verfasser beklagt dann die wachsende Inhaltslosigkeit der heutigen sozialdemokratischen Unterhaltungslitteratur, die es in gewisser Beziehung bald mit den blutigsten Kolportageromanen aufnehmen könne und auch für die Broschürenlitteratur und die sozialdemokratischen Liedersammlungen hat er von seinem stark idealistischen Standpunkt keine Worte der Anerkennung. Calwer verlangt vom nächsten frankfurter Parteitage eine Reform der Dezentralisation der Parteipresse an Haupt und Gliedern, eine würdigere Stellung der Blätter, die sie nicht mehr zur milchenden Parteikuh herabdrücke und vor allem eine gründliche Beseitigung all der großmäuligen und dabei unwissenden Agitatoren, besonders der jungen, jüdischen Litteratur, die er als den Ruin der Partei ansieht. Calwer führt aus, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen in der sozialdemokratischen Partei deren Presse qualitativ und finanziell zurückgehen müsse: „Vor lauter Halbheiten, Unzulänglichkeiten — so sagt er — kommt man dahin, daß man unter Kuratel des Parteivorstandes gestellt werden muß, und dies ist ein Weg, der zu einer Gefahr für die freie Meinungsäußerung in unserer Parteipresse führen würde. Solange ja Männer im Parteivorstande sitzen, ist die Gefahr latent; aber ewig werden diese nicht bleiben, so sehr ich es, wenn ich den jungen Nachwuchs sehe, wünschen möchte. Kommen aber andere an die Spitze und die Zentralisirung der Presse geht so weiter wie bisher, wer garantirt dafür, daß dann nicht infolge einer Parteidiktatur die ganze Bewegung geschädigt würde?“ In der Besprechung der Ursachen der ihm nichts weniger als erfreulich scheinenden Verhältnisse in der Partei wendet sich der Verfasser mit Bitterkeit gegen die Geschäftssozialisten, d. h. nach seiner Ansicht hauptsächlich die „Zielbewußten“, die Männer des rüden Tons, und spricht sich prinzipiell aus sowohl gegen die sozialdemokratischen Genossenschaften, die er als reaktionären Schwindel bezeichnet, wie gegen den Kontrollmarkenunfug, der den Arbeiter zwinge, seine Bedürfnisse zu verhältnismäßig hohen Preisen aus den kleinen Läden der Geschäftssozialisten zu decken, wie gegen Streiks und Boykotts überhaupt. Er mag empfinden, daß er in ein Wespennest gestochen, und die Vorahnung des Hinausfliegens aus der Partei haben, denn er schließt mit den Worten: „Einen Prüfstein für die Berechtigung, den Kritiker zu spielen, gibt es nicht. Jeder muß es auf seine eigene Faust versuchen und die Konsequenzen seiner Handlungsweise selbst tragen. Ich meinesteils habe den Versuch gemacht: was folgen wird, bleibt abzuwarten“.

In der Politik spielt gegenwärtig die **Brightsche Nierenkrankheit** eine bedeutungsschwere Rolle. Wie aus Simla unter dem 15. dieses Monats dem „Times“ berichtet wird, besteht in ihr auch das Leiden des Emirs von Afganistan. Schon seit mehreren Jahren ist er von der Krankheit heimgesucht, welche jetzt aber in ein schweres Stadium eingetreten ist. Sollte, fährt die Depesche fort, Abdurrahman sterben, so wird die indische Regierung sofort ihre Haltung zu der Nachfolge erklären, um einen Bürgerkrieg zu verhindern. Falls Habib Ullah die Unterstützung der indischen Regierung erhielte, so würde er sich jedenfalls behaupten. Den Europäern droht in Kabul keine Gefahr, da die Garnison der Familie Abdurrahmans ergeben ist. Diese Darlegung des Sachverhalts ist etwas unklar, denn wenn eben Thronstreitigkeiten ausbrechen sollten, könnte auch die Garnison von Kabul sich spalten, und es könnte auch dort zu Blutvergießen kommen. Weniger optimistisch äußert sich denn auch der frühere Oberbefehlshaber von Indien, General Roberts, der, wenigstens in militärischen Angelegenheiten, als die größte englische Autorität hinsichtlich Indiens gilt, aber auch ganz speziell mit den afganischen Angelegenheiten sich befaßt hat. Einem Vertreter des „Reuterschen Bureaus“ gegenüber sprach er sich über die möglichen Folgen von Abdurrahmans Hinscheiden folgendermaßen aus: „Sollte der Emir sterben, so wird es in Kabul sicher zu Wirren kommen. — Die eine Partei ist für den älteren Sohn des Emirs, Habib Ullah Kan, dessen Mutter von ganz niederer Herkunft ist, der aber schon ein Amt in Kabul bekleidet hat. Die andere Partei wird den Sohn der jüngeren, aus vornehmem Hause stammenden Frau des jetzigen Emirs stündlich erwartete, hatte die Königin-Mutter schon alle Vorbereitungen getroffen, um die einflußreichen Afganen auf ihre Seite zu ziehen, den Schatz in die Hände zu bekommen und sich der Treue der Armee zu versichern. . . . „Die Lage der Europäer in Kabul wird, falls der Emir stirbt, sehr heikel werden. Ich möchte ihnen anraten, schleunigst das Land zu verlassen. Die Afganen hegen einen fanatischen Haß gegen alle Christen. Nur der große persönliche Einfluß Abdurrahmans hat sie bisher im Zaume gehalten. Er hat sich stets höchst loyal gegen die in seiner Hauptstadt wohnenden Europäer benommen. Ich will hoffen, daß den Engländern, die jetzt in Kabul sind, nichts zuleide geschieht. Sie haben nur einen Weg zur Flucht: die lange und beschwerliche 36 geographische Meilen weite Straße nach Peshawer. Auf der ganzen Strecke sind sie den Afganen auf Gnade und Ungnade überliefert, bis sie nach dem 6 Meilen von Peshawer gelegenen Lundi Kotal gelangen. Dort sind sie sicher unter dem Schutz der Khyber-Schützen. Wahrscheinlich wird Oberst Waiburton, der politische Agent der Khybers, das nötige zum Empfang der Flüchtlinge veranlassen. — In Afghanistan ist kaum ein Thronwechsel ohne kürzeren oder längeren Bürgerkrieg abgegangen. Es hält unmöglich, zu sagen, was kommen wird. Für die indische Regierung aber muß die schwere Erkrankung des Emir den Gegenstand der allergrößten Besorgnis bilden. Und doch kann sie vorläufig nur die Entwicklung der Dinge abwarten. Es ist ungewöhnlich, daß der Vizekönig um diese Jahreszeit seinen Rat versammelt. Es zeigt, daß Lord Elgin auf der Hut ist.“

L **Berlin,** 22. Oktober. **„Zur Klärung“** beitelt die deutsche „Tageszeitung“ einen Leiter, worin sie sich für den Kampf gegen den Umsturz mit aller Begeisterung zur Verfügung stellt. Dies wäre nun ziemlich gleichgültig, wenn es nicht in sichtbarem Zusammenhange mit dem Empfange der ostpreußischen Deputation beim Kaiser stände. In der Adresse dieser Deputation hat man zum erstenmale davon gehört, daß eine bedingungslose Mitwirkung im Kampfe für Sitte, Religion und Ordnung „mittels einer straffen Gesetzgebung und einer energischen Exekutive“ erfolgen werde. Es ist ein abgekartetes Spiel, das jetzt ganz offen auf den Tisch gelegt wird, und die Teilnehmer am Spiele beschränken sich schwerlich auf den Kreis des ostpreußischen Adels, aus dem eine erlesene kleine Gesellschaft den Weg in das neue Palais gefunden hat. Die „Kreuzzeitung“ schweigt sich über ihre gewiß nicht uninteressante Ansicht von dem Vorfall am letzten Sonnabend einstweilen aus. Es genügt den Leitern der konservativen Coulissenpolitik, zunächst einmal durch die „Deutsche Tageszeitung“, die man leichter vorschicken und auch zurückrufen kann, das Terrain genauer abstecken zu lassen. Jedenfalls nehmen die Konservativen die frühere Parole, daß es mit Verschärfungen bestehender Gesetze allein nicht gethan sei, ausdrücklich zurück. Ob ihnen ihre eigene Klugheit die Entsagungsfähigkeit geboten hat, oder ob sie von irgend wem der gewisse Versprechungen auch halten könnte, zu der veränderten Taktik gebracht worden sind, ist für die Sache selber gleichgültig. Immerhin macht es sich etwas auffällig, wenn die „Deutsche Tageszeitung“ als diejenigen Gebiete, auf denen zunächst „etwas geschehen muß“, gerade solche bezeichnet, die der Hauptschauplatz der Eulenburgschen Gesetzgebungspläne sind. „Ohne Frage“ erscheinen dem genannten Blatte das Preßgesetz, das Vereins- und Versammlungsrecht als die geeignetsten Angriffspunkte, und auch der jetzigen Regierung will man das Vertrauen schenken, mit dem allein eine solche Waffe ausgehändigt werden kann. Wenn hinterher das Dekorationsstück kommt, daß natürlich auch andere Mittel als Ausnahmemaßregeln gegen die „Hydra der Revolution“ nötig seien, so ist das eben nur Dekoration. Die Bedeutung der Audienz vom letzten Sonnabend steckt offenbar darin, daß ein Teil des Staatsministeriums versucht und vielleicht erreicht hat, sich auf eine politische Gruppe zu stützen, die in die Berechnungen der jüngsten Wochen als besonders unsichere Zahl eingestellt werden mußte, und daß anderen Mitgliedern der Regierung überlassen wird, den Anschluß an diese veränderte Sachlage zu finden. Ein Gegenspiel gegen andere Zwischenfälle, die sich an den Namen und die Person des Herrn von Helldorf-Bedra geknüpft hatten, ist unverkennbar.

M **Berlin,** 22. Oktbr. **Eine nette Krähwinkelei** wird aus Bremen berichtet. Dort soll die altehrwürdige Rathaushalle eine künstlerische Ausstattung erhalten, die im wesentlichen in der Herstellung von Wandtäfelungen und Gestühlen bestehen wird. Der ausführende bremer Architekt hat die bekannte Firma Bembé in Mainz für diese Arbeiten heranziehen wollen. Darüber ist es zu einem Sturm der Entrüstung gekommen, und auch die Vertretung der Bürgerschaft hat dem Senat eine Berücksichtigung der berechtigten Wünsche des heimischen Gewerbstandes dringend empfohlen. Der Architekt dagegen beharrt auf seinem Standpunkte. Er erklärt, daß es in erster Linie auf Lösung einer künstlerischen Aufgabe ankomme, für die es in Bremen keine den höchsten Ansprüchen gewachsenen Kräfte gebe. Der Streit hat sich so zugespitzt, daß es vielleicht überhaupt nicht zur Ausführung der schon beschlossenen Restauriung kommen wird. Die „Deutsche Bauzeitung“, der wir diesen absonderlichen Vorfall entnehmen, meint, es sei zweifelhaft, ob man solchen Ausgang als einen unglücklichen anzusehen hätte.

W **Berlin,** 22. Okt. **Der Fall Leist** hat am Sonnabend auch die anthropologische Gesellschaft beschäftigt. Es klingt schier unglaublich, ist aber doch wahr, daß der Geheimrat Professor Fritsch für Leist eingetreten ist und daß er es dabei für angemessen gehalten hat, gegen die Presse die bestigsten Ausfälle zu machen. Am ende sollen noch die Zeitungen daran schuld sein, daß der Kanzler von Kamerun sich so hübsch benommen hat! Herr Fritzsch (er ist wirklich Geheimrat und Professor) war der Meinung, daß das Verhalten Leists das Ansehen des deutschen Namens in Afrika nicht nur nicht herabgedrückt, sondern weit eher gefördert habe. Dort gelte nur der Mann als hochstehend, der Vielweiberei treibe. Also, nun das „Also“ kann man sich ja denken. Nach einem Bericht der „Post“ wurde diese sonderbare Rede „lautlos angehört“. Wer die vornehme anthropologische Gesellschaft kennt, wird wissen, wie er sich diese Lautlosigkeit in die Interjektionssprache zu übersetzen hat, die in parlamentarischen und auch in anderen Versammlungen bei solchem befremdlichen Anlaß gestattet, vielmehr geboten ist. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Virchow, trat Herrn Fritzsch, wie selbstverständlich, entgegen. Es war das mildeste, was er sagen konnte, daß wir Deutsche doch etwas streng auf unsern Ruf halten und uns nicht hinter Parallel-Beispiele verstecken sollten.

Berlin, 22. Oktober. Laut der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ ist der 22. November für den **Zusammentritt des Reichstages** zur neuen Tagung im neuen Reichstagshause festgesetzt. Vor diesem Termine wird, wie weiter eine parlamentarische Korrespondenz meldet, eine besondere Feier — sei es Einweihungsfeier oder Schlußsteinlegungsfeier — wahrscheinlich am 15. November veranstaltet werden. Die Beteiligung des Kaisers an diesem feierlichen Schlußakt ist in sichere Aussicht gestellt.

Der General à la suite, Generalmajor Prinz zu Solms-Horstmar, ist zum **Präses der General-Ordenskommission** ernannt worden.

Wie der „Vossischen Zeitung“ aus Konstantinopel geschrieben wird, hat der Sultan dem Oberstallmeister des deutschen Kaisers, Grafen **Wedel, den Großkordon des Medschidjeordens** verliehen.

Die Herbstsitzung des Kolonialrats wurde nach dreitägigen Verhandlungen am 20. d. M. bis auf weiteres vertagt. Ueber den Verlauf der letzten Sitzung ist dem „Reichsanzeiger“ noch folgendes zu entnehmen: Am Vormittag wurde der dem Kolonialrat zur Begutachtung vorgelegte Etatsentwurf für Deutsch-Ostafrika erledigt. In der Generaldiskussion wurde namentlich die Frage der Vorbildung der in den Kolonien zur Verwendung gelangenden Beamten erörtert und dabei auch angeregt, ob es nicht angängig sei, einen eigenen Beamtenstand besonders für den Dienst in den Schutzgebieten heranzubilden. Von einer Seite wurde in erster Linie auf eine bessere sprachliche Vorbildung der Beamten Gewicht gelegt und vorgeschlagen, daß alle Beamten vor ihrer Entsendung in die Kolonien sich auf dem orientalischen Seminar oder auf einer ähnlichen Anstalt die Kenntnis wenigstens einer in den Kolonien gesprochenen Sprache anzueignen hätten. Die Kenntnis dieser Sprachen möge nach englischem Vorbilde durch Gewährung besonderer Prämien gefördert werden. Von anderer Seite wurde demgegenüber hervorgehoben, daß von den Beamten und auch von den Offizieren in erster Linie weniger Sprachkenntnisse auf wissenschaftlicher Grundlage als Verständnis und Interesse für die wirtschaftliche und kommerzielle Entwickelung unserer Schutzgebiete zu fordern seien. Der Vorsitzende machte auf die Schwierigkeiten der Heranziehung eines eigenen Kolonialbeamtenstandes aufmerksam, welche wesentlich darin beständen, daß in den meisten unserer Kolonien die Beamten aus klimatischen Rücksichten nur eine beschränkte Anzahl von Jahren thätig sein könnten, und daß sie daher in ihre ehemalige Berufsstellung früher oder später zurückzutreten genötigt seien. Die sprachliche Vorbildung werde im auswärtigen Amt im Auge behalten; wolle man dieselbe aber obligatorisch machen, so würde man für jede Kolonie und sogar für jedes einzelne Sprachgebiet innerhalb derselben einige Bewerber für die Beamtenstellen annehmen müssen, was zurzeit auf nicht unbedeutende technische Schwierigkeiten stoßen würde. Die Angelegenheit wurde darauf einem besonderen Ausschusse zur weiteren Beratung überwiesen. In der Spezialdebatte wurde der Eifer der deutschen Behörden bei Bekämpfung des Sklavenhandels seitens des Kolonialrats lobend hervorgehoben. Nach Mitteilung eines Mitgliedes hat ein seit zwanzig Jahren in Ostafrika thätiger Missionar offen ausgesprochen, daß keine andere Macht ein so energisches Bemühen bei Durchführung der brüsseler Akte zeige. Weiterhin wurde das Verhalten gegenüber der mohamedanischen Bevölkerung, die Heranziehung der Eingeborenen zum Dienst in der Schutztruppe und die strafrechtliche Behandlung der Indier erörtert. Nachdem ein Antrag des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, dem Institut Kolonial-International zur Begründung einer internationalen kolonialen Bibliothek aus den für wissenschaftliche Zwecke des auswärtigen Amtes bereiten Mitteln einen jährlichen Zuschuß zu gewähren, einstimmig Annahme gefunden hatte, wurde in die Beratung der ostafrikanischen Eisenbahnfrage eingetreten. Auf Vortrag des Berichterstatters Herrn Vohsen einigte sich die Versammlung auf eine Reihe von vorbereitenden Anträgen, welche wesentlich darauf hinausgingen, der Regierung zu empfehlen, gemeinschaftlich mit den Vertretern der interessirten Privatgesellschaften die Vorarbeiten zur Feststellung der besten Tracen nach den Seen aufzunehmen. Der Kolonialrat gab zugleich der Meinung Ausdruck, daß die Ausführ der Bahnen regierungsseitig durch Landverleihungen u durch Garantirung einer Minimalverzinsung aus den Zolleinnahmen gefördert werden müsse. Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde die Frage der Regelung des Grunderwerbs in Ostafrika behandelt. Bei der Schwierigkeit dieses Gegenstandes und der Reichhaltigkeit des in der vorgelegten Denkschrift enthaltenen Materials hielt der Kolonialrat es für angezeigt, die Angelegenheit zunächst einem Ausschuß zur Vorbereitung zu überweisen.

Der Unterrichtsminister hat, wie der „Nat.-Ztg.“ berichtet wird, durch Erlaß vom 3. Oktober d. J. im Einverständnis mit dem Finanzminister bestimmt, daß den **etatsmäßigen wissenschaftlichen Hülfslehrern** fortan bei Versetzungen

---

C. Die antwerpener Weltausstellung.

X.

Schweden und Norwegen nach Dänemark, die geographische Lage zeichnet uns hier die Reihenfolge unserer Berichte vor. Beide Sektionen sind nicht sehr ausgedehnt, aber außerordentlich kokett, und auf einen verhältnismäßig kleinen Raum finden wir eine Fülle für die Beurteilung von Land und Leuten in Skandinavien wertvoller Gegenstände zusammengedrängt. In der schwedischen, mit Flaggentuch in den Nationalfarben geschmackvoll dekorirten Abteilung ist selbstverständlich der „Schwedische Punsch“ reichhaltig vertreten. Fabrikanten aus Gothenburg, Malmö und Stockholm haben hier pyramidenförmig ihre weltbekannte Etiketten tragenden Beweis, daß es auch einen „begehrenswerten Schwedentrank“ gibt. Neben ihnen ist die Brauindustrie durch zwei stockholmer Firmen repräsentirt, deren Gerstensaft selbst den bierkundigen Deutschen Hochachtung abnötigt. Ringsherum wecken Fischkonserven aller Art den Appetit der Besucher, während im Hintergrunde des Saales die Auslage eines stockholmer Pelzwarenhändlers von dem Reichtum der schwedischen Fauna beredtes Zeugnis gibt. Ein eigener Salon ist den schwedischen Möbeln reservirt, für die sich infolge ihres geschmackvollen Stils und ihrer reellen Preiswürdigkeit ungemein viele Liebhaber finden. Der gleich gute Geschmack, der bei dem Arrangement der schwedischen Abteilung gewaltet, dokumentirt sich ebenfalls in der angrenzenden norwegischen Sektion, wo uns u. a. ein Pelzhändler aus Bergen eine überraschend naturgetreue Szenerie aus den arktischen Regionen vorführt. Wie in Schweden, so blüht auch in Norwegen die Punschfabrikation und wir müssen gewiegteren Kennern, als wir es sind, anheimgeben zu beurteilen, welchen von beiden Ländern die Palme für diesen Artikel gebührt. Ebenso wollen wir dahingestellt sein lassen, ob das norwegische Bier den Vorzug vor dem schwedischen verdient, oder umgekehrt.

Die Ausstellung zeigt uns weiter, daß es merkwürdigerweise auch ein Gebiet gibt, auf welchem der kühle Nordländer mit dem heißblütigen Italiener rivalisirt, nämlich das der Filigranarbeit. Hier können sich die norwegischen Gold- und Silberschmiede ihren genueser Kollegen kühn an die Seite stellen und der flotte Absatz, den ihre Schmucksachen auf der World's fair gefunden, beweist, daß das Publikum unser Urteil ratifizirt. Leder-, Holz- und Eisenwaren, Konserven 2c. vervollkommnen und schließen die Serie der industriellen Erzeugnisse. Wir könnten hiermit unsere heutige Aufgabe als erledigt anschauen, wollen indessen diesen interessanten Teil des antwerpener Unternehmens nicht verlassen, ohne jenes philantropischen Instituts gedacht zu haben, welches in Christiania von den Gründerinnen Fräulein Agnes und Nana Fleitzher geleitet wird. Es ist dies eine Schule für Krüppel und die Resultate, welche die Damen Fleitzher mit ihren menschenfreundlichen Bestrebungen erzielen, fordern die Beachtung der gesamten ziviltürten Welt.

Ein junger Mensch, der an Stelle der Arme und Beine nur unförmliche Stümpfe mit zur Welt brachte, fertigt, dank der in der Fleitzherschen Anstalt angewandten Lehrmethode, heute ausgezeichnete Bürstenwaren; ein Mädchen, ebenso verkrüppelt wie jener, webt vorzüglich, während ein anderes, ohne Arme noch Beine geboren, vorzügliche Stick- und Häkelarbeiten macht. Wer die ausgestellten Photographien der von der Natur so stiefmütterlich behandelten, unglücklichen Schüler der Damen Fleitzher und dann die darunter ausgelegten, von ihnen verfertigten Gegenstände betracht, der wird sich nicht über die Liebe wundern, mit welcher die bedauernswerten Geschöpfe an ihren Lehrmeisterinnen hängen, denen allein sie es verdanken, daß sie — statt auf Almosen angewiesen zu sein — sich ihren Lebensunterhalt selbst erwerben können und die innere Befriedigung empfinden, welche jedem Menschen eine geregelte Thätigkeit verschafft.

Allerlei.

— **Wie Könige essen.** Es mag interessant sein, einmal Umschau zu halten, wie Könige essen. Die Königin Viktoria von England entwickelt beim Essen einen fast eigensinnig zu nennenden Geschmack. Selten ist ihr eine Speise recht, und was ihr heute schmeckt, das rührt sie beim nächstenmale nicht an. Es ist daher keineswegs angenehm, mit der Königin zu essen, denn die Etikette verlangt, daß man gleichzeitig mit der Königin zu essen aufhört. Wer daher zur königlichen Tafel gezogen wird, der läßt sichs an der Ehre genug sein und ißt sich vorher satt. Wein trinkt die Königin jetzt gar nicht mehr. Früher nippte sie an Burgunder oder Portwein. Champagner hat ihr niemals geschmeckt, dagegen trinkt sie, wenn andere ihren Champagner bekommen, ein Gläschen Whisky mit Apollinaris. Wenn sie allein ist, soll sie auch Whisky ohne Apollinaris trinken. Der Prinz von Wales ist kein Kostverächter. Doch zieht er jeder anderen Speise die belegten Brötchen vor. Kaviarbrötchen, Gänseleberpasteten, geräucherter Lachs 2c. dürfen bei keiner Mahlzeit fehlen. Dabei trinkt der Prinz 12—16 Tassen Thee täglich, doch verachtet er im Gegensatz zu seiner Mutter auch den Wein und den Champagner keineswegs. — Der Zar liebt ein einfaches Mahl und nimmt dasselbe stets im Kreise seiner Familie ein, meist ohne, daß irgend ein Diener dabei ist. Vor jeder Mahlzeit wird gebetet. Um 7 Uhr wird das Frühstück genommen, um 1 Uhr das zweite Frühstück und um sechs Uhr wird dinirt. Der Zar ißt verhältnismäßig wenig, und sein Getränk beschränkt sich auf ein Glas Burgunder. — König Humbert von Italien ist weit bescheidener als sein Vater Viktor Emanuel. Er liebt es „alla cacciatora“ zu essen, nach Jägerart, eine kräftige, ausgiebige Fleischspeise und schwarzes Brot dazu. Alle Süßigkeiten sind ihm verhaßt. — Ein Feinschmecker und Vielesser ist der König von Portugal, dessen Leibesfülle infolgedessen ganz bedenklich zunimmt. Einen wahrhaft königlichen Appetit entwickeln auch die Könige von Schweden und Dänemark, der König von Griechenland und der König von Würtemberg, der sich auch lieber an derbe Kost hält und jeden französischen Koch durch seinen „plebejischen Geschmack“ in Verzweiflung bringt. — Kaiser Franz Josef von Oesterreich ist ein mäßiger und einfacher Esser, dagegen hält sein Bruder und, nach der Erbfolge, sein Nachfolger Karl Ludwig viel auf einen guten Tisch. — Kaiser Wilhelm ist ein gesunder Esser mit kräftigem Appetit und unverwöhntem Geschmack, so recht ein Tischgast, an dem jeder gute Wirt seine Freude haben muß.

— **Jagdsportworte.** Der Hang, Worte und Wendungen, die ursprünglich nur vom Fachmanne gebraucht wurden, auch auf andere Dinge zu übertragen, ist nicht bloß eine Erscheinung neuerer Zeit, sondern auch schon unseren Vorfahren eigen gewesen. Ueber einige der Waidmannssprache entnommene, allgemein gebrauchte, jedoch dem Ursprunge nach weniger bekannte Jagdausdrücke näheres zu erfahren, dürfte gerade jetzt, wo es draußen auf den Feldern lustig knallt, von Interesse sein. „Auf Knall und Fall“ bedeutet die rasche Aufeinanderfolge von Schuß und Zusammenbruch des Wildes. — „Einem die Haut über die Ohren ziehen“ rührt vom Abbalgen erlegter Tiere her. — „Eine feine Nase haben“ verdankt den Ursprung der Spürnase des Jagdhundes. — Vom Hunde oder auch vom gefangenen Randtier kommt der Ausdruck „kurz angebunden“. — „Sich drücken“ heißt soviel wie sich den Blicken des herannahenden Jägers entziehen; das Wild drückt sich an die Erde. — „Durch die Lappen gehen“ erinnert an die Jägersitte, das Jagdgebiet mit Tüchern, Netzen, Garnen 2c. zu umgeben, welche, im Winde flatternd, die gehetzten Tiere ängstigten und aufhielten, was aber nicht immer gelang, sondern auch ein Ausreißen des Wildes zurfolge hatte. — „Prellen“ war in früherer Zeit ein beliebtes Vergnügen der Waidmänner bei der Fuchsjagd, wobei der gefangene Meister Reinicke auf ein ausgespannte Tuch gelegt, in die Höhe geworfen und wieder aufgefangen wurde. — „Auf den Leim locken“ bezeichnete eine auch noch heute von den Vogelfängern angewandte Prozedur, um das ahnungslose, unvorsichtige Vögelchen mittels Leimruten zu fesseln. Der auf diese Art mit Pech eingefangene Sänger zu Feld und Hain heißt „Pechvogel“. — „Pfiffig nannte man die Meister der Pfeifkunst, die alle Pfiffe kannten. — Auch das Wort „Kneipe“ entspringt der Sportsprache der Vogeljäger und bedeutete ein gespaltenes Holz, eine Art Quetsche oder Klemme, später ein enges Wirtshaus, in dem die „lockeren Vögel“ gerupft wurden.

— **Koreas „sieben Wunder“.** Jedes Land im Orient besitzt seine „Wunder“. Korea hat deren sieben; sie spielten eine große Rolle im Altertum. Ein chinesisches Blatt beschreibt sie folgendermaßen: „Die koreanischen „Wunder“ bestehen zunächst aus einer heißen Mineralquelle in der Nähe von Kin-Shantao, die Krankheiten und Gebrechen jeder Art zu heilen imstande sein soll. Als zweites „Wunder“ sind zwei an entgegengesetzten Enden der Halbinsel befindliche Quellen zu nennen, welche die besonderen Eigentümlichkeiten besitzen, daß die eine jedesmal voll, wenn die andere leer ist, und daß sich die eine durch einen sehr bitteren, die andere dagegen durch einen angenehmen, süßen Geschmack auszeichnet. Als drittes „Wunder“ erscheint eine kalte Höhle, der beständig ein eisiger Wind und zwar mit einer Gewalt entströmt, daß der stärkste Mann ihm nicht zu widerstehen vermag. Ein Fichtenwald, der nicht auszurotten ist, bildet das vierte „Wunder“. Wie sehr man auch immer der Stämme Wurzeln beschädigen mag, so entwachsen dennoch aus ihnen stets neue Fichten. Das merkwürdigste von allen ist das fünfte „Wunder“: der berühmte schwebende Stein, welcher vor einem Palast, der zu Ehren des Steines errichtet worden ist, steht oder vielmehr zu stehen scheint. Der Stein bildet einen regelmäßig massiven Block und ist auf allen Seiten frei; zwei am entgegengesetzten Ende befindliche Männer können unterhalb des Steines eine Kette durchziehen, ohne auf irgendwelchen Widerstand zu stoßen. Als sechstes „Wunder“ wird ein heißer Stein genannt, der seit undenklicher Zeit auf dem Gipfel eines Berges liegt und eine Glühhitze verbreitet. Das siebente „Wunder“ endlich stellt einen Schweißtropfen Buddhas dar, welcher in einem großen Tempel aufbewahrt wird. Dreißig Schritte im Umkreise von dem Heiligtum entfernt wächst keine Pflanze, und alle Tiere scheuen sich den Ort zu profaniren.

Tagegelder und Reisekosten in der Höhe der in der Verordnung vom 15. April 1876 für die Beamten der fünften Rangklasse bestimmten Sätze gewährt werden sollen, dagegen Umzugskosten ihnen nicht zustehen. Bisher erfolgte die Bewilligung von Tagegeldern und Reisekosten nur in Ausnahmefällen.

* **Potsdam,** 22. Okt. **Zur Feier des Geburtstages der Kaiserin** haben sämtliche öffentliche und viele Privatgebäude geflaggt. Das Musikkorps des Garde-Jäger-Bataillons brachte früh 9 Uhr Ihrer Majestät den ersten musikalischen Morgengruß dar. Nach der Beglückwünschung der hohen Frau seitens des kaiserlichen Gemahls, der kaiserlichen Prinzen und der Prinzessin, fand um 11 Uhr im neuen Palais eine beschränkte Gratulation statt, zu welcher die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Kabinettchefs, die Ober-Hofchargen, der Minister des königlichen Hauses, der Oberstkämmerer, der Botschafter Fürst Radolin, sowie die Flügeladjutanten in anderen Dienststellungen erschienen. Um 1¼ Uhr war Familien-Frühstückstafel, an welcher alle hier anwesenden Fürstlichkeiten teilnahmen. Die Kapelle des 1. Garde-Regiments z. F. stellte hierbei die Tafelmusik. Abends 8 Uhr findet im neuen Palais eine Tafel zu etwa 60 Gedecken stat.t

* **Kiel,** 22. Oktober. **Aus anlaß des Geburtstages der Kaiserin haben sämtliche hier liegende Kriegsschiffe** über den Toppen geflaggt. Mittags wird von den Schiffen „Hildebrand", „Mars", „Pelikan", „Sachsen", „Baiern", „Baden", „Carola" und „Brandenburg" ein Salut von je 33 Schüssen abgefeuert.

* **Schleswig,** 22. Oktober. **Die Kaiserin** wird am 25. d. Mts. um 11 Uhr 50 Min. zur Feier der Dom-Einweihung hier eintreffen und am Bahnhofe von dem kommandirenden General Grafen Waldersee und dem Oberpräsidenten von Steinmann empfangen werden. Nach einer Begrüßungsansprache des Bürgermeisters wird sich Ihre Majestät zu Wagen, von einer Ehreneskadron geleitet, nach dem Dome begeben, vor dem eine Ehrenkompagnie Aufstellung nehmen wird. Zu der Feier werden Herzog Friedrich Ferdinand und Gemahlin von Schloß Grünholz, die Herzogin Adelheid aus Luisenlund, Herzog Ernst Günther und Prinz Julius hier eintreffen. Außerdem werden die Aebtissin zu Itzehoe, die Klosterpröpste und Kirchenpröpste, 40 Geistliche sowie Vertreter des Adels und der Ritterschaft zur Teilnahme an der Feier erwartet.

* **München,** 22. Oktober. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, ist der Generallieutenant z. D. Freiherr **v. Freyberg** gestorben.

* **München,** 22. Oktbr. **In Anwesenheit des Prinzen Arnulf, kommandirenden Generals des I. Armeekorps, fand heute die Weihe der den vierten Bataillonen verliehenen Fahnen** seitens der protestantischen Geistlichkeit statt. Morgen erfolgt die Weihe durch die katholische Geistlichkeit und die Fahnennagelung.

Der Prinzregent hat dem Bischof von Regensburg Dr. **Ignatius von Senestréy** anläßlich des St.-Wolfgangfestes die zweite Klasse des Michaelsordens verliehen.

Ausland.

* **Wien,** 22. Oktober. Der dem Abgeordnetenhause vorgelegte Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von **Arbeiterausschüssen und Einigungsämtern** bestimmt: Ausschüsse können bei den einzelnen Unternehmungen auf grund eines von dem Unternehmer entworfenen Statuts eingereicht werden; die Wahlen erfolgen durch die Arbeiter und sind geheim. Die Aufgabe der Ausschüsse ist, ein gutes Einvernehmen zwischen den Unternehmern und den Arbeitern zu fördern, die Unternehmer bei Veranstaltungen betreffs der Arbeiterschaft zu unterstützen und für eine gütliche Verständigung zu wirken. Die Einigungsämter werden errichtet von den politischen Landesbehörden, eventuell von dem Handelsministerium, sollen aus Vertretern der gewerblichen Unternehmer und der Arbeiter bestehen und bezwecken die Herbeiführung einer gütlichen Verständigung über die Fortsetzung oder die Wiederaufnahme des Arbeitsverhältnisses. Die Wahlen erfolgen direkt durch die Gesamtheit der Unternehmer einerseits und der Arbeiter andererseits. Die Regierung legte ferner einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Regelung der Sonn- und Feiertagsruhe im Gewerbebetrieb. — Ueber die Petition des Müllers Georg Deinleim in Bamberg (Baiern) um Rechtsschutz in der Verlassenschaftsangelegenheit des Martin Ott wird auf Antrag des Petitionsausschusses zur Tagesordnung übergegangen.

* **Wien,** 22. Oktober. **Prinz Georg von Griechenland** ist heute nachmittag hier eingetroffen. — **Der König von Griechenland und der König von Serbien** tauschten im Laufe des heutigen Vormittags **Besuche aus**; der König von Griechenland überreichte dabei dem König Alexander das Großkreuz des Erlöser-Ordens.

* **Wien,** 22. Oktober. **Der König Alexander von Serbien** empfing heute vormittag den Minister des Auswärtigen, Grafen **Kalnoky.**

* **Budapest,** 22. Oktbr. Der Abgeordnete **Emerich Vészter** kündigte gestern in einer Rede seinen Wählern **seinen Austritt aus der Nationalpartei,** der er bisher angehörte, an und führte aus, die Nationalpartei habe ihre ablehnende Haltung in der kirchenpolitischen Frage nicht prinzipiellen, sondern lediglich aus taktischen Erwägungen eingenommen. Nun habe Graf Apponyi mit seiner Parteitaktik die Partie verloren und die Nationalpartei müsse jetzt mit der liberalen Partei unbedingt fusioniren, weil sie sonst ihren letzten Halt einbüßen würde.

* **Brüssel,** 22. Oktober. Wie die „Independance Belge" wissen will, ist der Sozialist **Alfred Defuisseaux** in Mons gewählt worden und soll heute aus der Haft entlassen worden sein.

* **London,** 22. Oktober. **Die Reutersche Meldung über Friedensverhandlungen** zwischen China und Japan, welche in Söul eingeleitet seien, findet in hiesigen unterrichteten Kreisen keine Bestätigung.

* **Rom,** 22. Oktober. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" wurden durch Dekrete vom heutigen Tage gleichzeitig in allen Provinzen sämtliche Vereinigungen, welche sich als sozialistische italienische Arbeiterpartei bezeichneten, aufgelöst, ebenso diejenigen Gesellschaften, welche eine Sektion solcher Vereinigungen bildeten, und Vereine, die, obgleich zu philanthropischen oder wirtschaftlichen Zwecken gegründet, doch sich dem bezeichneten Parteiprogramm zuwandten, welches zwischen den verschiedenen Klassen der Gesellschaft Streit erregt und Umsturzideen verbreitet. Die bis zum Nachmittag hier eingelaufenen Nachrichten besagen, daß die Auflösung der Vereine und die Haussuchungen bisher zu keinem Zwischenfall geführt haben.

* **Rom,** 22. Oktober. Der Papst empfing heute den preußischen Gesandten **v. Bülow** anläßlich dessen Rückkehr vom Urlaub.

* **Rom,** 22. Oktober. **Abbé Eugene Boeglin, Direktor des „Moniteur de Rome", wurde heute aus Italien ausgewiesen und an die französische Grenze gebracht.**

Gerichtliche Entscheidungen.

X **Leipzig,** 19. Oktober. **Entscheidungen des Reichsgerichts.***) Die westfälisch-anhaltische Sprengstoff-Aktiengesellschaft zu Coswig hatte die Konzession zur Anlegung einer Fabrik bei Coswig erhalten und etwa eine million Mark auf die Fabrikanlagen verwendet. Als hier aber der Betrieb beginnen sollte, wurde ihr von der Polizeibehörde die Erlaubnis zur Aufbewahrung und zum Vertrieb der Sprengstoffe auf grund des Sprengstoffgesetzes vom 9. November 1884 untersagt. Die Gesellschaft strengte nun gegen den anhaltischen Staatsfiskus Klage an wegen Schadenersatzes und begründete den Anspruch damit, daß zu Unrecht die erwähnte Erlaubnis verweigert worden sei. Das Landgericht Dessau sowohl als das Oberlandesgericht Naumburg (dieses am 3. April d. J.) wiesen den Anspruch ab, da die ordentlichen Gerichte unzuständig seien und nach anhaltischem Gesetz gegen Maßnahmen der Polizeibehörden nur die Klage vor den Verwaltungsgerichten zulässig sei. — Die klägerische Gesellschaft legte gegen das zweitinstanzliche Urteil Revision ein, die heute vor dem 3. Zivilsenate des Reichsgerichtes zur Verhandlung kam. Herr geheimer Justizrat Patzke von hier begründete in längerer Rede die Revisionsbeschwerden und suchte nachzuweisen, daß nicht nur der Rechtsweg zulässig sei, sondern auch der erhobene Anspruch gerechtfertigt erachtet. Er wies auf den bedenklichen Umstand hin, daß im Verwaltungsstreitverfahren dieselben Behörden zu entscheiden haben, deren Anordnung angefochten werde und bezeichnete es als zu weit gehend, daß die Polizei auch den Gewerbebetrieb verhindere, soweit andere Stoffe als Sprengstoffe fabrizirt werden sollten. — **Das Reichsgericht kam** indessen zu keiner anderen Auffassung der Sache als die Vorinstanzen und verwarf die Revision als unbegründet

Elberfeld, 20. Oktober. **Wegen fahrlässiger Körperverletzung** stand der Heilkünstler Ludwig D. von hier, bekannt durch seine wienersche Hülfeleistung, vor der Strafkammer. In der Verhandlung waren eine große Zahl Zeugen und drei Sachverständige, hervorragende Aerzte, geladen. Der Angeklagte wollte durch seine Zeugen beweisen und bewies es zumteil auch, daß er in vielen und gleichartigen Fällen, es handelt sich hier um die Wiedereinrichtung einer ausgereckten Hand bei einem Sattlermeister, welche aber unglücklicherweise nicht geraten ist, sodaß der Sattler fast arbeitsunfähig geworden ist, nachdem mehrere Aerzte, darunter Autoritäten, vergeblich ihre Kunst versucht hätten, gute Heil-Erfolge erzielt habe, und daß andererseits eben diese Aerzte und fachmännischen Größen in anderen gleichartigen Fällen eine ebenso mangelhafte Heilung erzielt hätten, wie er in dem Falle Rüffel. Wäre der Sattler seinen Anordnungen gefolgt und hätte die Hand nicht zu früh angestrengt, wäre die Heilung günstiger ausgefallen. Der Sattlermeister hatte ebenfalls mehrere Zeugen herbeigeholt, die entgegen denen des Angeklagten bekundet en, daß er in den ersten Wochen garnicht und dann auch nur ganz leichte Arbeiten verrichtet habe. Leichte Arbeiten würden aber von den Aerzten gerade empfohlen, sie seien zur vollkommenen Heilung und zu späterer Gebrauchsfähigkeit der verletzten Glieder sogar erforderlich. Nach Ansicht des Sachverständigen liege der schlechte Heilprozeß auch nicht daran, daß zu früh schwere Arbeit gethan, denn diese verbiete sich von selbst, sondern daran, daß der Angeklagte den verletzten Knochen schlecht gerichtet, oder wenigstens, wenn er das gethan, nachdem er gefunden, daß sie zum zweiten male aus dem Gelenk gesprungen war, nicht auch dann wieder eingerenkt habe. Wenn sie zehnmal ausgerenkt gewesen wäre, hätte er sie ebenso oft wieder in die richtige Lage bringen, und durch einen zweckmäßigen Verband einer Wiederholung vorbeugen müssen. Das aber habe der Angeklagte nach dem ärztlichen Befunde zweifellos unterlassen und darum treffe ihn ein fahrlässiges Verschulden. Daß auch bei den Aerzten schlechte Heilungen vorkämen, könne nicht bestritten werden, sie seien dann aber ebenso verantwortlich dafür wie der Angeklagte. Der Staatsanwalt beantragte gegen D. 2 Monate Gefängnis, und Rüffel als Nebenkläger 6000 *M.* Geldbuße zuzusprechen. Er sei einer der tüchtigsten Arbeiter gewesen, jetzt könne er fast nichts mehr leisten, seine Erwerbsfähigkeit sei um mindestens 2,50 bis 2,70 *M.* täglich herabgemindert. Das Urteil lautete auf 300 *M.* Geldbuße und auf Zahlung einer Entschädigung an Rüffel in Höhe von 2500 *M.*

* **Cleve,** 19. Okt. **Wegen Verkaufs von verdorbenem Kuhfleisch** wurde seinerzeit neben einem andern Angeklagten der Metzger Isaak Bonn von der hiesigen Strafkammer verurteilt. Wie festgestellt wurde, hat der Verurteilte im August d. J. wissentlich Fleisch, welches er durch seinen eigenen Urin verunreinigt hatte, unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft. Seine gegen das Urteil eingelegte Revision kam gestern vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Scherer von Leipzig, machte u. a. die Bemerkung, daß beide Angeklagte Juden seien und daß sie in Cleve verurteilt worden seien, wo der Buschoff-Prozeß stattgefunden habe. Rechtsanwalt Dr. Menge erklärte, er sei nur auf das angewiesen, was die schriftliche Revision enthaltte; diese lasse sich aber zur Begründung des Revisions-Antrages nicht verwerten. Die Revision wurde laut der „Köln. Volksztg." verworfen.

*) Nachdruck verboten.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 23. Okt. Am nächsten Sonntag findet bekanntlich in Essen die **konstituirende Versammlung des Gewerkvereins christlicher Bergleute** statt. **Dieselbe ist jedoch verlegt von nachmittags 3 uhr auf morgens 11 Uhr.** Der Besitzer des Saales hat angeblich irrtümlicherweise für den Tag auch das Verbandsfest der Fuhrleute von Essen-Duisburg übernommen. Der nächste Sonntag (28. Okt.) bleibt also, nur ist die Versammlung nicht um 3 Uhr nachmittags, sondern um 11 Uhr morgens.

*** **Dortmund,** 23. Oktober. **Die Feuerwehr** wurde gestern abend und auch in dieser Nacht alarmirt. Gestern abend handelte es sich mehr um blinden Feuerlärm. Im Hause des Backermeisters Herrn Mecklenbeck auf der Kampstraße war **eine Schachtel Streichhölzer,** die an oder auf einem Schranke stand, in Brand geraten, das „Feuer" wurde sofort gelöscht, aber das Zeichen zur Alarmirung war erfolgt, es konnte nicht rückgängig gemacht werden. — Diese Nacht gegen 3 Uhr war in der **Tremoniastraße ein Zechenhaus** in Brand geraten. Das Feuer hat ziemlichen Umfang angenommen, der ganze Dachstuhl ist zerstört worden. — Unseren wackeren Wehrmännern gebührt für ihre aufopferungsvolle Thätigkeit im Interesse des Gemeinwohls lebhafte Anerkennung.

f Der **Lokomotivführer Herr Duesberg** tritt nach 30jähriger Dienstzeit mit dem 1. April in den wohlverdienten Ruhestand.

p Das siebenjährige Söhnchen eines im westlichen Stadtteile wohnenden Kaufmanns warf ungeschickterweise mit einem Spielball in die im Flur hängende brennende Petroleumlampe. Infolgedessen explodirte dieselbe und verursachte dadurch ein kleines **Schadenfeuer,** welchem verschiedene Kleidungs- und Ausstattungsstücke zum Opfer fielen. Der verursachte Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

** In der Sonntagsausgabe war gesagt, es sei in der Weberstraße einer **stellenlosen Haushälterin eine goldene Uhr** gestohlen worden. Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß sich der Vorgang im Hause Weberstraße Nr. 25 ereignete.

§ Beim Pichen der Fässer haben der Braumeister und mehrere Brauer der Viktoria-Brauerei **erhebliche Brandwunden** erlitten, welche die sofortige Hinzuziehung eines Arztes bedingten; lebensgefährlich sind die Verletzungen nicht.

§ **Brand.** In der Samstag-Nacht entstand in einem Hause in der 1. Kampstraße ein Zimmerbrand. Die Bewohner hatten sich auf kurze Zeit entfernt und war während dieser Zeit in der Kuche Feuer ausgebrochen. Als dieselben zurückkehrten, stand bereits die ganze Wohnung in hellen Flammen, indes gelang es den vereinten Bemühungen der Hausbewohner des Feuers Herr zu werden, ohne daß die Feuerwehr alarmirt wurde. Der entstandene Schaden ist erheblich.

** **Dortmund,** 22. Oktober. **Ende März 1894 waren 18 Familien von ihren Ernährern verlassen,** 11 Familienväter hatten Dortmund verlassen, 7 waren dem Trunk und Müßiggang ergeben. Nach der Mitteilung der Polizei-Verwaltung sind in dem Verwaltungsjahre 1893/94 festgenommen und bestraft worden wegen Landstreicherei 6, wegen Bettelns 126, wegen Landstreicherei und Bettelns 4, wegen strafbarer Trunksucht und Müßiggang 9, wegen Nichtbeschaffung eines Obdachs 13, zusammen 158 Personen. Davon sind der Landespolizeibehörde zur Detention in einem Arbeitshause 21 überwiesen. Es beläuft sich die Zahl der unterstützten Witwen a) mit Kinder auf 215 mit 884 unterstützungsbedürftigen Köpfen — 63,4 Prozent der überhaupt unterstützten Familien: b) ohne Kinder auf 191 mit 191 unterstützungsbedürftigen Köpfen, macht 406 Witwen mit 1075 unterstützungsbedürftigen Köpfen — 71,9 Prozent der unterstützten Familien und einzelstehenden Personen und 68,5 Prozent der überhaupt unterstützten Köpfe. Ende März 1893 betrug der erstere Prozentsatz 72,3, der letztere 68,3 Prozent. Bestand der Witwen: Ende März 1894 406, 1893 363, 1892 359' 1891 350, 1890 342, 1889 366, 1888 392, 1887 408, 1886 424, 1885 434 und ende März 1884 416, mithin stetige Verminderung seit 1885, bis einschließlich 1890, dagegen Steigerung 1894 gegen 1893 um 43, 1893 gegen 1892 um 4, 1892 gegen 1891 um 9 und 1891 gegen 1890 um 8.

** **Lehrerstellen sind definitiv übertragen:** Dem Lehrer **Wilhelm Küppermann** an der evangelischen Schule in **Kemminghausen,** dem Lehrer **Wilhelm Knapper** an der katholischen Schule in **Bünen,** dem Lehrer **Josef Hengesbach** an der katholischen Schule in **Huckarde** und dem Lehrer **Adolf Bendel** an der katholischen Schule zu **Ahlerbeck. Provisorisch** wurden Lehrerstellen übertragen: Dem Schulamtsbewerber **Wilhelm Marx** aus Berghofen an der katholischen Schule in **Evinq,** dem Schulamtsbewerber **Albrecht Brinkmann** aus Silschede an der evangelischen Schule zu **Somborn,** der Schulamtsbewerberin **Josefine Wiechard** an der katholischen Schule in **Dortmund,** der Schulamtsbewerberin **Elisabeth Lichte** an der katholischen Schule in **Lütgendortmund** und der Schulamtsbewerberin **Paula Funke** an der katholischen Schule in **Castrop.**

** Seines Amtes als Mitglied der **Spruchkammer** Westfalen-Dortmund des **Berggewerbegerichts** ist der Bergmann Wilh. Albersmeier zu Rölinghausen enthoben, weil er der Belegschaft des Kammerbezirks nicht mehr angehört.

m **Fredenbaum-Konzert.** Trotz des schlechten Wetters war das Sonntags-Konzert ziemlich gut besucht. Das recht gut gewählte Programm wurde in gewohnter Meisterschaft von der Merkertschen Kapelle, unter Leitung ihres Dirigenten, vorgetragen. Wir hatten auch Gelegenheit, den von unserm Mitbürger, Herrn Bußmann, anläßlich des nunmehr baldigen Scheidens des Herrn Schröder vom Fredenbaum komponirten und dem Herrn Schröder zugeeigneten Marsches: „Gruß vom Fredenbaum" zu hören. Derselbe wurde sehr gut vorgetragen und fand allgemein Anklang, wie der allseitige Applaus bekundete. Hoffentlich wird die sehr gefällige Komposition in den nächsten Konzerten noch öfter zum Vortrag kommen. Ein Klavierauszug des Marsches: „Gruß vom Fredenbaum" ist, wie bekannt, in der Buch- und Musikalienhandlung von Krüger zu beziehen. Wir wollen nicht unterlassen, dem Komponisten, Herrn Bußmann, für seine 1. anmutige, musikalische Darbringung noch besonders zu gratuliren.

a **Dorstfeld,** 21. Oktober. **Der Lehrerin Schütte von Aßmannshausen ist die durch den Rücktritt der Lehrerin Harthaum frei gewordene Stelle an der hiesigen katholischen Schule übertragen worden. Der Schulvorstand hatte einstimmig die Lehrerin Blanché von hier gewählt.**

? **Rahm,** 20. Oktober. **Das hiesige Schullokal** enthält nicht mehr genügend Raum für die im Laufe der Jahre angewachsene Zahl von Schulkindern. Es ist vor vielen Jahren erbaut und entspricht auch in mancher Beziehung nicht mehr den jetzt gestellten Anforderungen. Die Schulvertretung hat, wie verlautet, beschlossen, andere Unterrichtslokale zu beschaffen und sind die Herren Schulvorsteher Brauereibesitzer Bergmann und Gutsbesitzer Bovermann beauftragt worden, mit einem Architekten wegen Anfertigung des Bauplanes in Verbindung zu treten. Die neuen Lokale werden wahrscheinlich im nächsten Jahre schon hergestellt werden.

e **Somborn,** 22. Oktober. Wieder müssen wir von einem **Brande** berichten. Gegen 10 Uhr gestern abend stand plötzlich die Scheune der Frau Witwe Watermann in hellen Flammen. Wahrscheinlich von ruchloser Hand angezündet, glich die Brandstelle bald einem großen Feuermeer. Die Wehr „Neu-Iserlohn, Schacht 1", war sofort zurstelle und eröffnete über das sehr stark bedrohte Wohnhaus einen wahren Sturzregen, und allein den unaufhörlichen Bemühungen dieser Wehr ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Es verbrannten 52 Fuder Korn und fast die ganze Kartoffelernte. Die landwirtschaftlichen Geräte wurden gerettet. Ein Wunder ist es zu nennen, daß das Fachwerk-Wohnhaus, dessen Schindeln mehrfach Feuer fingen, verschont blieb. Auch die Feuerwehr von Station Lütgendortmund war bald zur Stelle und griff recht wacker an.

** **Castrop,** 22. Okt. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, der in Essen durchgegangene **Postkassirer Graichen** sei hier verhaftet worden, bestätigt sich nicht. Es ist auch nicht mal eine dem Graichen ähnliche Person festgenommen worden.

× **Lünen,** 22. Oktober. Der hiesige **Krieger-Verein** hatte im Sommer d. Js. aus anlaß seines 25jährigen Bestehens und mit Rücksicht darauf, daß seine Vereins-Fahne sich in einem sehr defekten Zustande befindet, ein Gesuch an den Kaiser, um Verleihung einer neuen Fahne, gerichtet. Heute morgen ist dem Vereinsvorstande die erfreuliche Nachricht durch das hiesige Bürgermeisteramt zugegangen, daß Se. Majestät die Gnade gehabt haben, eine Fahne zu schenken. Hierüber herrscht im Kriegerverein sehr große Freude und wird demnächt eine schöne Festlichkeit stattfinden, wenn die Fahne übergeben und geweiht werden wird. Bemerkt sei noch, daß dieses die erste Fahne ist, welche im Landkreise Dortmund einem Krieger-Verein von Sr. Majestät bisher verliehen wurde. Der hiesige Verein darf somit auf das kaiserliche Geschenk ganz besonders stolz sein. — Gestern wurde einem Bergmann auf Zeche „Preußen" eine **Taschenuhr gestohlen;** der Dieb ist noch unermittelt. — Wie alljährlich so feierten die hiesigen **Fuhrleute** gestern ihr Fest, das sogen. Erntefest. Man sah die Teilnehmer in blauen Kitteln auf bekränzten Pferden durch die Stadt reiten unter Vorantritt einer Musikkapelle. Abends fand im Deitertschen Lokale Ball statt, wobei es recht fidel herging und kein Mißton vorkam.

g **Kirchhörde,** 21. Oktbr. **Die diesjährige Gemeinderatswahl** für die Gemeinde Kirchhörde findet am Donnerstag, den 15. November d. J., morgens 9 Uhr, im Lokale des Herrn Wittich zu Löttringhausen statt. Es scheiden mit ende dieses Jahres aus: aus der 1. Abteilung Herr Gutspächter Heinr. Liekefett zu Großholthausen und Herr Gutsbesitzer Wilhelm Hermann ebenda; aus der 2. Abteilung Herr Betriebsführer Gustav Lomberg zu Hombruch und aus der dritten Abteilung Herr Materialien-Verwalter Dietrich Lapp ebenda. Außerdem findet für die 2. Abteilung eine Ersatzwahl für den verstorbenen Gemeindeverordneten Gustav Stölting statt und in der 3. Abteilung eine solche für den verstorbenen Verordneten Franz Pohlmann für deren Restperiode bis ende Dezember 1896. Die Wahl der 3. Abteilung beginnt um 9 Uhr vormittags, die Wahl der 2. Abteilung nicht vor 12 Uhr und die der 1. Abteilung nicht vor 2 Uhr nachmittags. Die Wahlliste enthält im ganzen 1631 wahlberechtigte Personen. In der ersten Abteilung sind 46 Personen wahlberechtigt, von denen 26 auf Hombruch und 20 auf den übrigen Teil entfallen. Die 2. Abteilung enthält 301 Personen, welche sich aus Steuerzahlern zusammensetzen, die an Gesamtsteuern 258 *M.* bis herab zu 38 *M.* zahlen. In der 3. Abteilung sind 1284 Personen wahlberechtigt, welche an Gesamtsteuern 37 *M.* 20 *₰* bis herab zu 6 *M.* 60 *₰* zahlen. Das Stimmenverhältnis Hombruchs zum ländlichen Teile verhält sich in der zweiten und dritten Abteilung wie vor zwei resp. vier Jahren.

h **Hombruch,** 22. Oktober. **Der hiesige evangelische Männerverein** hielt heute nachmittag 5 Uhr in seinem Vereinslokale seine recht gut besuchte Monatsversammlung ab. Der zweite Herr Vorsitzende, Kaufmann Christ. Kuhn, eröffnete und leitete dieselbe. Die Mitteilung, daß in der November-Versammlung ein Vortrag über den nürnberger Meistersänger Hans Sachs gehalten werden würde zur Wiederkehr seines 400jährigen Gedenktages (geboren 5. November 1794). Das Arrangement zu dem nächsten Monat stattfindenden Reformationsfeste nimmt erfreulichen Fortschritt und dürfte den bisherigen Festen wohl nicht nachstehen. Nach Verlesung des Protokolls und Gesang einiger Lieder aus dem Vereinsliederbuche wurde die Versammlung geschlossen.

h **Witten,** 22. Oktober. **Gustav-Adolf-Festspiel.** Wie vielen schon bekannt sein wird, soll zur Feier des 300jährigen Geburtstags Gustav Adolfs von Mitgliedern des hiesigen evangelischen Arbeiter-Vereins mit Unterstützung von Herren und Damen aus den verschiedensten Gesellschaftskreisen das Gustav Adolf-Festspiel von D. Paul Kaiser am 4. November zum erstenmale aufgeführt werden. Herr Superintendent D. Pank-Leipzig (inzwischen vom König von Sachsen zum geheimen Kirchenrat ernannt) empfahl dasselbe auf der 43. Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung in Danzig (1889) mit folgenden Worten: „Meine hochverehrten Herren und Brüder! Zu den mannigfachen Grüßen, welche heute dem „G. A.-V." bereits geworden sind, lassen Sie mich mit kurzen Worten nur einen noch fügen, und zwar einen ganz eigenartigen, wie er unserem Verein noch niemals geworden ist. Er kommt aus der Stadt, in welcher Gustav Adolf geboren ist, und auf Flügeln der Poesie, im Kleide eines Dramas, benannt „Gustav Adolf, ein dramatisches Festspiel für die Bühne". Soeben die Presse verlassend, will es dem „G. A.-V." zu allererst grüßend vor die Augen treten, ehe es vor die weitere Welt tritt, ein volkstümliches Schauspiel nach Art der Lutherfestspiel gedichtet von einem vor anderen dazu Berufenen, dem Pastor der deutschen, evangelischen Gemeinde zu Stockholm, Paul Kaiser. (Jetzt in Leipzig Pastor an St. Matthäi und inzwischen zum Dr. theol. honoris causa ernannt.) Man fühlt aus jeder Zeile die Liebe zur Kirche deutscher Reformation und zu ihrem unvergeßlichen Retter, dem schwedischen Heldenkönig. Die Sprache ist, von etwaigen Einzelheiten abgesehen, edel und warm, nirgends langatmig oder langweilig, kurz, für den gemeinen Mann verständlich, der Inhalt ersichtlich auf ernstem Eingehen in geschichtliche Studien beruhend, die Polemik maßvoll. Zwar sagt der Verfasser selbst, da, wo der Katholizismus zum Jesuitismus wird, hat er wie in der Geschichte Gustav Adolfs so auch in diesem Schauspiel die gebührende Zurückweisung empfangen, und wenn dabei dieser und jener Jesuit nicht gerade zu anmutig gezeichnet ist, so hat man doch den Eindruck, daß ihnen nirgends etwas imputirt wird, was nicht in geschichtlichen Thatsachen oder in Sätzen ihrer eigenen Schriften seine Erhärtung fände. Die Handlung schreitet schnell vorwärts, in lebendigem Wechsel der Personen und Auftritte, unter direkter Verwendung und Einflechtung des Gesanges evangelischer Kernlieder. Man wird ja im einzelnen das eine oder andere vielleicht etwas anders wünschen, auch anders gestalten können. Welche Wirkung eine Aufführung etwa haben wird, das kann auch der beste Kenner mit Bestimmtheit im voraus nicht sagen. Jedenfalls erscheint es des Versuches wert".

Inzwischen ist dieses so sehr gepriesene Festspiel in vielen größeren und kleineren Städten Deutschlands, von denen wir aus der Nachbarschaft Elberfeld und Hagen nennen wollen, und neuerdings auch in einigen ländlichen Orten mit größtem Erfolg zur Aufführung gekommen. Von den vielen uns vorliegenden Rezensionen möge für heute die nachfolgende genügen. Aus Elberfeld berichtet die „Köln. Zeitung": „Die erste Aufführung des Gustav Adolfs-Festspieles war von mächtiger Wirkung. Das Stück ist von reicher dramatischer Kraft, die kriegerisch so ernst bewegte Zeit mit allen ihren Entsetzen und Greueln, mit der Fülle der sich drängenden Ereignisse tritt lebendig hervor. Besonders spannend, rasch und mit sich fortreißend vollziehen sich die Entwickelungen in der ersten Hälfte des Festspieles. Orgelpräludien und Chorgesänge hinter der Bühne erhöhen in besonders stimmungsvoll ausgeprägten Momenten den Eindruck. Die Sprache ist markig und schön".

Hemer, 17. Oktober. Bei der am letzten Sonntag hier stattg ehabten **Bezirks-Vorturnerstunde fürzte der 19jährige Turner** O. Stadtmüller von Iserlohn beim Ueben am Barren so unglücklich auf den Kopf, daß er eine schwere Verletzung der Wirbelsäule erlitt. Der Verletzte wurde sofort dem hiesigen Krankenhause überführt, wo er **gestern morgen gestorben ist.**

0 **Soest,** 21. Oktober. Durch Wahl des Magistrates ist Herr Rentner Prinz zum **Standesbeamten der Stadt Soest** mit einem Gehalt von 1200 *M* berufen worden. Infolge hiervon werden bei der demnächstigen Ergänzungswahl des Stadtverordneten-Kollegiums statt zehn jetzt elf Mitglieder aus dem Kollegium ausscheiden. Es scheiden aus nach dem Turnus drei Mitglieder, gewählt von der ersten Abteilung, vier von der zweiten und 3 von der dritten Abteilung. — Bei der **Schlägerei,** welche vor einigen Tagen in den späten Abendstunden in der Brüderstraße stattfand, ist ein Geselle des Sattlergewerbes so schwer verletzt worden, daß derselbe gestern den Verletzungen erlegen ist. Vor seinem Tode konnte derselbe der Gerichtskommission noch genaue, ausführliche Angaben über den Verlauf des Streites, wie über den Thäter machen. Dieser trägt eine um so schwerere Verantwortung, als ihm schon früher Streitigkeiten zur Last gelegt werden. — Für eine **Vakanz im Lehrerkollegium** der hiesigen evangelischen Gesamtschule ist auf Vorschlag des Schulvorstandes Herr Lehrer Echternach aus Balduinstein, Regierungsbezirk Wiesbaden, als Lehrer ernannt worden. Derselbe wird zum 1. Dezember sein Amt antreten.

Oelde, 21. Oktober. Das hiesige königliche Schöffengericht verurteilte dieser Tage den **Händler Ch. Stappert zu Hörde wegen versuchten Betruges** zu acht Tagen Gefängnis, 100 *M.* Geldbuße und in die Kosten. Stappert hatte nämlich, so schreibt der „Merkur", am 4. Juni lx. in Wadersloh eine Viehwage, worauf für ihn fettes Vieh gewogen, durch einen eisernen Ring unter der Gewichtsschale so beschwert, daß jedes Stück Vieh etwa zwei Kilogramm weniger wog.

Düsseldorf, 17. Okt. **Ein bei der Provinzial-Verwaltung angestellter Beamter, welcher erst wenige Monate verheiratet war, vermochte sich mit seiner Frau nicht zu vertragen. Nach einem erneuten heftigen ehelichen Streit** griff der Mann nach dem Revolver und brachte sich drei Schüsse bei, die seinen Tod zufolge hatten.

Krefeld, 19. Oktober. Die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich gestern mit der Beratung eines Entwurfes, betreffend die Einführung **städtischer Luxussteuern.** Gemäß den gefaßten Beschlüssen sind nachstehende Steuern jährlich zu entrichten: für jedes Reitpferd 50 *M.*, jeden Luxuswagen 50 *M.*, jedes Fahrrad 5 *M.* und für jedes Klavier oder Harmonium 10 *M.*, mit Ausnahme derjenigen Instrumente a) deren Besitzer ausschließlich oder überwiegend ihren Lebensunterhalt durch Musikunterricht erwerben, b) deren Besitzer zu einem Einkommen von weniger als 3000 *M.* veranlagt sind. Ferner ist von jedem hier wohnenden oder sich länger als 3 Monate hier aufhaltenden Besitzer eines Jagdscheines an die Stadtgemeinde — außer der im § 14 des Jagdpolizei-Gesetzes vom 7. März 1850 festgesetzten Abgabe von einem Thaler — eine besondere Steuer von 30 *M.* zu entrichten.

Aachen, 21. Okt. **Das Holzlager von Peter Havenith** am Pontsteinweg wurde heute nacht durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 60 000 *M.*

Düren, 19. Oktober. **Zerquetscht.** Auf dem hiesigen Bahnhof geriet ein elf Jahre alter Knabe heute mittag beim unbefugten Ueberschreiten der Gleise zwischen die Puffer zweier Güterwagen, wobei ihm der Kopf gequetscht wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Saarbrücken, 22. Oktober. Zwischen den Nachbarstädtchen Saarbrücken und St. Johann ist es zu einem **kriegerischen Zusammenstoß gekommen.** Zum Glück ist der Kampf nur vertretungsweise ausgefochten worden und zwar zwischen den beiden Bürgermeistern Feldmann und Dr. Deff, und weiterhin zum Glück sind dabei nur Löcher in die Luft des Stiftswaldes geschossen worden. Die beiden Stadthäupter konnten den Kriegsschauplatz unversehrt verlassen.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 22. Oktober 1894.

Aufgebote. Zimmerpolier Wilhelm Brückener mit Karoline Richters, Leopoldstraße 49. Händler August Berkefeld mit Witwe Maria Pries geb. Fahnebrock, Westerbleichstraße 68. Posthülfsbote Wilhelm Ludwig, Karlshafen, mit Maria Voß, Priorstraße 13. Schlosser Gottfried Buse, Steinstraße 1, mit Mina Durst, Kielstraße 31. Schneider Karl Stoffer, Kühl 5, mit Maria Menz, Kaiserstraße 208. Fabrikarbeiter Johann Stadermann, Hermannstraße 6, mit Katharina Gummersbach, Lange Straße 24. Maurerpolier Heinrich Bierenfeld, Kurfürstenstraße 39, mit Maria Bölhause, Thomasstraße 8. Schlosser Josef Kahle mit Konradine Limberg, Arnsberg. Fleischer Otto Ortwein mit Theresia Michels, Warburg.

Geburten. 1 Sohn: Tagelöhner Heinrich Peters, Wilhelmstraße 44. Kaufmann Dr. August Meininghaus, Karlstraße 5. Zimmermann Ernst Herrmann, Alsenstraße 29. Bahnarbeiter Wilhelm Grabowski, Huckarder Straße 186

ver Einschätzungs-Kommission. Einstimmig wurde der bisherige Vorsteher Herr Eickhoff wiedergewählt. (Es war dies nicht allein Wunsch der Gemeindevertretung, sondern auch Wunsch sämtlicher Gemeinde-Eingesessenen, da Herr Eickhoff während der 12jährigen Amtsperiode als Vorsteher es verstanden hat, sich das Vertrauen und die Achtung der Bewohner von Sölde zu erwerben. Anmerkung Ihres Berichterstatters.) Als Amtsverordneter wurde für die Funktionsperiode seines Vaters Herr Th. Schulze-Dellwig auf Haus Sölde gewählt. Da die königliche Regierung die Genehmigung eines eigenen Einschätzungsbezirkes unserer Gemeinde versagt hat, so bleibt der alte Bezirk, bestehend aus den Gemeinden Sölde, Holzwickede, Hengsen und Opherdicke, bestehen. Als Mitglieder der Einschätzungskommission wurden gewählt die Herren Oekonom Gräfingschulte und Betriebsführer Vollmann und als Stellvertreter die Herren Direktor Best und Schuhmachermeister H. Ellringmann.

Wetterbericht
für die Zeit vom 22. Oktober, mittags 12 Uhr, bis 23. Oktober morgens 8 Uhr.

Von stürmischen Böen aus westlicher Richtung begleitet, welche an der westdeutschen Küste vielfach volle Sturmesstärke annehmen, ist das barometrische Minimum, welches über der südlichen Nordsee lag, nordostwärts nach dem südlichen Schweden fortgeschritten und veranlaßt noch jetzt an der deutschen Ostseeküste stürmische rechtsdrehende Südwestwinde. Ein neues Minimum ist vor dem Kanal erschienen, welches seinen Einfluß demnächst auf das nordwestliche Deutschland ausbreiten dürfte. In Deutschland ist das Wetter vorwiegend ziemlich trübe und mild; in Norddeutschland ist allenthalben, in Süddeutschland stellenweise Regen gefallen. In Hamburg erreichte in der Nacht das Stundenmittel der Windgeschwindigkeit 23 Meter pro Sekunde. Deutsche Seewarte.

Aussichten (8 Uhr morgens): Das Wetter dürfte sich jetzt zunächst aufklären, später ist dann allerdings wieder Depressionswetter zu erwarten.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck mm.	Wärme.	Taupunkt.	Feuchtigkeit der Luft.	Dunstdruck mm
12 Uhr mittags	757,5	+ 8 ° R. + 10 ° C.	— 2 ° C.	58 %	5,2
6 Uhr abends	756	+ 7 ° R. + 8,8 ° C.	— 5 ° C.	78 %	6,2
8 Uhr morgens	760	+ 3,5 ° R. + 4,4 ° C.	— 0 ° C.	70 %	4,6

(Setzt man bei den Zahlen für den Dunstdruck statt der Millimeter die Bezeichnung Gramm, so erhält man jeweilig das Gewicht des in einem Kubikmeter Luft enthaltenen Wassers.)

Höchste Tageswärme + 8 ° R. (+ 10 ° C.), niedrigste Tageswärme + 7 ° R. (+ 8,8 ° C.), höchste Nachtwärme + 7 ° R. (+ 8,8 ° C.), niedrigste Nachtwärme + 3 ° R. (+ 3,8 ° C.)

Gewerbliche und soziale Zeitung.

** **Dortmund**, 22. Okt. Im abgelaufenen Vierteljahre sind im hiesigen Oberbergamtsbezirke an Steinkohlen gefordert worden 10337835 Tonnen oder 206756700 Zentner gegen 9846114 Tonnen im entsprechenden Quartale des Vorjahres. Die Mehrförderung beträgt also 491721 Tonnen oder 9834420 Zentner. Der Steigerung der Förderung entspricht auch der Absatz; dieser stieg von 9845658 Tonnen auf 10323709 Tonnen oder um 478051 Tonnen. **Die Arbeiterzahl hat jetzt die ungeheure Zahl von 150948 erreicht**, gegen das entsprechende Quartal des Vorjahres ist eine Zunahme von 5370 Mann zu verzeichnen. Die Zahl der betriebenen Werke sank um 6, es sind deren 162 im Betriebe.

* **Baroper Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft.** In der am Samstag im Geschäftslokale abgehaltenen Hauptversammlung der Aktionäre der baroper Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft wurde der Geschäftsbericht und die Bilanz für 1893/94 genehmigt und dem Vorstande Entlastung erteilt. Anstelle des verstorbenen Herrn Rittergutsbesitzers Schulze-Dellwig wurde dessen Sohn, Herr Theodor Schulze-Dellwig auf Haus Sölde und anstelle des verstorbenen Herrn H. L. Brügmann Herr Generaldirektor Kamp in Hamm in den Aufsichtsrat gewählt. Der letzte Punkt der Tagesordnung: Aenderung der Statuten, wurde vertagt. Eine Dividende gelangt in diesem Jahre nicht zur Verteilung.

Die gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft zu Ueckendorf als Eigentümerin des Steinkohlenberswerks „Zollern" einerseits **und die harpener Bergbauaktiengesellschaft zu Dormund** als Eigentümerin des Steinkohlenbergwerks „Schildwacht" andererseits haben nach den notariellen Verhandlungen vom 18. Februar 1893 und 22. Juni 1894 einen **Feldesaustausch** beschlossen, demzufolge die gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft aus dem Grubenfelde „Schildwacht" einen bezeichneten Feldesteil in einer Größe von 165561,4 Quadratmeter, und die harpener Bergwerksaktiengesellschaft aus dem Grubenfelde „Zollern" einen Feldesteil in einer Größe von 165530,4 Quadratmeter erhält.

Kohlen- und Kokes-Versand. Im Ruhrbezirk waren von den Zechen und Kokereien für Samstag, den 20. Oktbr. d. J. 12825 Doppelwagen zu 10 t angefordert. Gestellt und beladen mit Kohlen und Kokes sind 11779 Doppelwagen. Gefehlt haben 1046 Doppelwagen.

* **Köln**, 22. Oktober. **Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,50, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,50, fremder loko 13,00, Hafer, alter hiesiger loko —,— do. neuer hiesiger 13,00, fremder 13,50. Rüböl loko 48,00, per Oktober 46,60 Br., per Mai 45,70 Br.** — Regen.

* **Bremen**, 22. Okt. (Börsen-Schlußbericht.) **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 5 Br.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	20./10.	22./10.		20./10.	22./10.
Petrol. Pipe-line-Cert	82⅞	82⅞	Weizen November	55⅝	56⅜
Petrol. in New-York	5,15	5,15	Dezember	56⅝	57
Rohöl Januar	2,05	2,05	Mai	61¼	60⅞
Mais Okt.	56⅝	56⅞	Fracht für Getreide	1¼	1¼
Weizen loko	56¾	55⅛	Schmalz, Rothe Broth.	7,75	7,85
Oktbr.	55⅛	55⅜	Kaffee Nr. 7.	14¾	14¾

* **Chicago.** (Telegramm.)

	20./10.	22./10.		20./10.	22./10.
Weizen Okt.	52¼	51⅞	Mais Dezember	50¼	50
Dez.	53¼	52⅞	„ Mai	50¼	49⅞
Mais Oktober	—	—		49	48⅝
„ November	—	—		50¼	50

Weizen anfangs stetig, dann fallend, später trat wenig Reaktion ein, Mais steigend, darauf abgeschwächt und fallend.

* **Glasgow**, 22. Okt. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 4½ d.

* **Glasgow**, 22. Okt. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 2940 Tons gegen 5825 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 23. Oktbr. Die „Nat.-Ztg." erklärt unter Hinweis, daß wegen des Bußtages am 21. November die **Berufung des Reichstags** auf den 22. November wahrscheinlich ist.

Der **Großherzog von Baden** stattete dem Reichskanzler am Sonntag einen längeren Besuch ab.

* **Hamburg**, 23. Oktober. Der **Dampfer „Jakob Krikensen"** aus Bergen wurde im englischen Kanal vom englischen Fischerschwack **in den Grund gebohrt.** Die Besatzung von 8 Mann ist ertrunken.

* **Simkerpool**, 23. Oktober. **Die Prinzessin Alix von Hessen** ist gestern morgen hier eingetroffen und auf dem Bahnhof **feierlich empfangen.** Die Prinzessin setzte die Reise nach Livadia zu Wagen fort.

* **Petersburg**, 23. Oktober. Der gestern abend 8 Uhr **erschienene Bericht über das Befinden des Kaisers** lautet: In der Nacht auf den 22. d. Mts. schlief der Kaiser mit kurzen Unterbrechungen gegen 5 Stunden und stand wie gewöhnlich auf. Der Appetit ist etwas geringer. Die Kräfte haben sich nicht vermehrt.

* **Petersburg**, 23. Oktober. Bald nach Ankunft der Prinzessin Alix in Livadia wird, wie allgemein angenommen wird, ihr Uebertritt zur orthodoxen Kirche und dann die stille Vermählung erfolgen.

* **Athen**, 23. Oktober. **In der Pulverfabrik** von Delphi fand **eine Explosion** statt, **sechs Arbeiter** wurden getötet.

* **Belgrad**, 23. Okt. **König Alexander** soll die Vorschläge des Ministerpräsidenten über die innere Politik vor der Auslandsreise genehmigt haben. Somit sei nur die Besetzung der freiwerdenden Minister posten nötig.

* **Joliet** (Illinois), 23. Oktober. In Sunnet wurden **66 Mann durch eine Dynamitexplosion getötet.**

Vermischtes.

—w **Augsburg**, 22. Oktober. Wie die Blätter aus Lindau melden, hat der Handelsmann Ernst R. aus Triebelwitz in Schlesien auf der Hochzeitsreise seine 56jährige Gattin **in den See gestoßen**, um deren Barvermögen und die Versicherungssumme zu erlangen. Frau R. ertrank, der Thäter wurde verhaftet und ist geständig.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Beckum, 22. Oktober 1894.

Lieber Franz!

Vorgestern glücklich nach hier zurückgekehrt, will ich es nicht unterlassen, Dir nochmals meinen besten Dank für Deine Aufmerksamkeit bei meinem dortigen Besuche abzustatten und Dir die herzlichsten Grüße meiner lieben Frau zu bestellen. Als geborene Dortmunderin interessirt sie sich selbstredend für alles, was in ihrer guten Vaterstadt passirt, und wenngleich sie jetzt schon über zwanzig Jahre nach Beckum verheiratet ist, steht Dortmund bei ihr doch immer obenan, und ich habe manchen Wortstreit mit ihr auszufechten, wenn ich die Verhältnisse von Beckum und Dortmund miteinander vergleiche. Ich mußte ihr jetzt wie immer auf das genaueste meine jüngsten Erlebnisse am dortigen Platze erzählen und namentlich wurde ich scharf ausgefragt über die gegenwärtige Bauthätigkeit, welche neuen Straßen entstanden sind, was das Kanal-Projekt und das Theater machen u. s. w. Was ich ihr über die Arndtstraße beispielsweise erzählte, will sie garnicht glauben. Sie meinte, es ständen doch so sehr schöne Häuser in der Arndtstraße, dort wohnten doch so viele vornehme Leute, ja sogar Stadträte, und da sollte mitten in der Straße unmittelbar vor der Thüre eines großen, herrschaftlichen Hauses Schmutz und Schutt und Gemüsereste abgeladen werden, trotzdem an dieser Stelle ein Pfahl stände: „Hier darf kein Schutt abgeladen werden!" Das wäre unmöglich. Warum denn die Straße, an der weiter nach Osten gelegen schon mehrere hochherrschaftliche Häuser gebaut seien, nicht fertig gestellt würde? Ich wußte ihr hierauf keine Antwort zu geben. Was ich über eine andere Straße, sie soll „Prinz Friedrich Karlstraße" in Zukunft genannt werden, sagte, hält sie für eine Fabel. Offen gestanden, diese Straße kommt mir bis jetzt auch merkwürdig vor. Allerdings scheint sie noch ganz unfertig zu sein, trotzdem an ihr bereits gebaut wird. Die Maurer, welche an dem Neubau arbeiten, kommen und geben zu dieser Arbeitsstätte, ihren Weg über die Gartenstücke der Nachbarn nehmend. Meine Frau, die, wie Du weißt, die Tochter eines Ingenieurs ist, meinte ironisch, ob für die Anwohner dieser Straße vielleicht eine Seilbahn errichtet würde, welche die sonstigen Straßen-Anlagen überflüssig machte. So habe ich bei meinen Berichten über die Vaterstadt meiner Frau einen schweren Stand. Ich werde deshalb nächstens meine Frau selbst mit nach Dortmund bringen, sie mag sich dann überzeugen, worin die Vorzüge Dortmunds bestehen. Und nun auf Wiedersehen im nächsten Monat.

Herzlichen Gruß

Dein Fritz Oelde.

Marten, 21. Oktober. Am verflossenen Freitag waren die hiesigen Kirchenvertretungen beim Wirt Bramann versammelt, um über **Beschaffung eines Pastorats** zu beraten. An die gesonderte Sitzung des Presbyteriums, in welcher die Vorlage abgelehnt wurde, schloß sich unmittelbar eine gemeinsame Sitzung (Presbyterium und Repräsentation) an. In dieser wurde die Vorlage mit 18 gegen 17 Stimmen (die Stimme des Vorsitzenden gab den Ausschlag) angenommen. Nun kann aber, soweit wir informirt sind, eine eben erst vom Presbyterium verworfene Vorlage nicht unmittelbar darauf der Repräsentation zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Ein Protest wird daher nicht ausbleiben.

Ein Genußmittel als Kraft-Entwickeler. Liebig hat den Satz aufgestellt, daß das von ihm erfundene (und heutzutage bekanntlich in der ganzen Welt unter seinem Namen verbreitete) Fleischextrakt zwar nicht dem schwachen Magen Kraft gebe, wohl aber den Menschen seiner Kraft bewußt mache. Mit Bezug hierauf sagt Dr. Lehmann vom Hygienischen Institut in München (in dem Zürich. Bl. f. Gesundheitspflege): „Liebigs Anschauung scheint durch neuere Experimente von Kabert gestützt. Ich möchte glauben, daß der Grund, warum Rohlfs im äquatorialen Afrika und Whymper in den Polar-Regionen so ausgezeichnete Erfahrungen mit dem Gebrauche des Fleischextrakts gemacht haben, wesentlich auf dieser Erfahrung beruhte. — Es scheint ein direkter Einfluß der Extraktivstoffe auf unsere willkürlichen Muskeln wahrscheinlich."

Berlin W., 12. Oktober 1894.

Bekanntmachung.

Packete mit Fischlaich nach Oesterreich-Ungarn betreffend.

Vom 1. November ab werden im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn bringende Packete mit befruchtetem Fischlaich bis zum Gewicht von 5 kg zur Beförderung zugelassen.

Die Sendungen müssen frankirt sein. Die außer dem Porto und dem etwaigen Eilbestellgeld im Voraus zu entrichtende besondere Gebühr beträgt, wie bei dringenden Packeten des inneren deutschen Verkehrs, 1 ℳ für jedes Stück.

Ueber die sonstigen Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Der Staatssekretair des Reichs-Postamts:
v. Stephan.

Bekanntmachung.

Die Auskrautung und Räumung der Bäche und Abzugsgräben in den Gemeinden des diesseitigen Amtsbezirks hat bis zum 10. November d. J. stattzufinden. Nach dieser Frist findet eine Schau statt und werden bei unterlassener oder nicht ordnungsmäßiger Räumung gegen die Säumigen die gesetzlichen Strafen verhängt; auch wird die Räumung auf Kosten derselben zwangsweise angeordnet werden.

Kirchderne, den 18. Oktober 1894.

Der Amtmann: Bonnermann.

Ausverkauf.

Wegen baulicher Veränderung meines Ladenlokals verkaufe meine **grossen Waaren-Vorräthe**, als:

Haushaltungs-Porzellan, decor. Kaffee- und Tafelservice, Wein-, Bier- u. Liqueursätze, Stammseidel u. Krüge, Bowlen, Blumenvasen, decor. Waschtischgarnituren, Petroleum-Tisch- und Wandlampen, Messer, Gabeln, Löffel und Vorleger, Tablets, Bunzlauer Kochgeschirr 2c. 2c. 14366*

mit 10 und 20 Prozent Rabatt.

W. Lessel,
Schwarze Brüderstraße 6, am Markt.

NUR ECHT UNTER RUSSISCHER KRONS-BANDEROLLE



Zu haben bei: **Th. Clüsener Nachf. (Inh. C. Finkensiep), Markt 19, J. Lefrang.** s 6072

Wenn an der Erhaltung eines schönen Teints an klarer zarter Haut etwas gelegen ist, wasche sich täglich mit der brillanten

Doering's Seife mit der Eule.

Der Erfolg ist wunderbar. Es übt keine Seife der Welt den gleichen wohlthätigen Einfluß auf die Haut aus, wie s 4547

Doering's Seife
mit der Eule.

Parfümirt und unparfümirt überall 40 Pfg.

Ziehung unwiderruflich 9. Novbr. 94.

Letze Weseler Geld-Lotterie. 8696

Hauptgewinn 90000 Mk. } baar ohne Abzug.

Orig.-Loose 1/1 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf., versenden

Julius Goldberg & Cie., Haupt-Agentur, Köln a. Rhein.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Bu[chb]halter **Josef Posch**, früher in Dor[t]mund wohnhaft, geboren zu Elberfe[ld] am 8. Oktober 1868, katholisch, welc[her] sich verborgen hält, ist die Untersuchungs[haft] wegen Untreue verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu ver[haften] und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. [J[a] 930/9

Dortmund, 17. Oktober 1894.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung:

Alter 26 Jahre. Größe 1,65 Meter. Statur schlank. Haare blond. Auge[n] blau. Nase gewöhnlich. Gesichtsfarb[e] gesund.

Wir empfehlen:

Weihnachts-Album,

15 der beliebtesten Weihnachts-Lieder, für eine Singstimme mit leichter Pianoforte-Begleitung, auch für Pianoforte allein spielbar. Herausgegeben von **Franz Nordeck.** Preis 1,25 ℳ

Neues
Weihnachts-Album

für Pianoforte, 15 der bekanntesten und beliebtesten Weihnachtslieder mit unterlegtem Text. Herausgegeben von **Johann Diehl.**

a) Zweihändig (Violinschlüssel) leicht.
b) Zweihändig (Violin- und Baßschlüssel) leicht.
c) Vierhändig, leicht.

Preis 1,50 ℳ

C. L. Krüger'sche Buchhandlung in Dortmund.

NB. Auswärtige Bestellungen werden nur bei Einsendung des Betrages in Briefmarken, sowie für Frankatur 10 ₰, erledigt.

Beginne **Mittwoch, den 31. Oktober,** einen gründlichen **Unterricht** im **Stricken** und **Nähen.** Anmeldungen nehme Nachmittags von 2 Uhr entgegen. **Wilhelmine Greefrath**, Zinkhütte b. Cörne.

Ich versende als Spezialität meine **Schl. Gebirgshalbleinen** 74 cm breit für 13,00 ℳ, 80 cm breit 14 ℳ, meine **Schl. Gebirgsreinleinen** 76 cm breit für 16,00 ℳ, 82 cm breit für 17,00 ℳ das Schock 33½ Meter bis zu den feinsten Qualitäten. Viele Anerkennungs-Schreiben. **Spez. Musterbuch** von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell-, Hand- und Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Pique-Parchend 2c. 2c.** franco.

J. Gruber,
Ober-Glogau i. Schl.

Piano,

neu, gegen Cassa billig abzugeben. † Leopoldstraße 78.

Pianino

steht billig zu verkaufen. † Dortmund, Feldstraße 17.

Hübsche Besitzung mit Garten

(Einzelfamilienhaus), in angen. Lage, zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Angeb. u. W 14370 bef. d. Geschäftsst.



Fettes Pferdefleisch zu haben bei **Reinecke**, Rheinische Straße 128. †

Ein wenig gebrauchter **Majolikaheerd mit Kessel** wegen Aufgabe des Haushalts billig zu verk. Die Geschäftsst. s. wo. 14371 †

Ein kleines, gut gelegenes **Luxusgeschäft** ist auf sofort oder später billig zu verkaufen. 14369 z Wo, sagt die Geschäftsst.

Privat-Entbindungsanstalt.

8687s Strengste Verschwiegenheit.

Frau Straeter, Hebamme,
Hamm i.W., Südenwall 7.

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Ein ordentlicher, junger Mann, welcher schon Jahre lang als **Kutscher** gefahren hat, sucht zu Martini Stelle. Schriftl. Angeb. sind an die Gesch. des **„Soester Kreisblatt"** zu richten.

1 Maurerpolier, 6—8 Maurer u. Handlanger für dauernde Arbeit gesucht. Näh. Münsterstraße 73. †

Kräftige Handlanger gegen hohen Lohn sucht † **Herm. Heine**, Josefstraße 4.

Rock- u. Hosenarbeiter gegen hohen Lohn sofort gesucht. † **Max Pincus.**

Hosenschneider wünscht noch einige Hosen wöchentlich mit zu machen. † Gerberstr. 23, 2 Tr., links.

Anstreicher-Gehülfen sofort ges. **E. Spelsberg**, Kirchhörde. †

Ein guter **Schuhmachergeselle** wird gesucht von **F. Hausberg**, Schuhmachermeister, **Bodelschwingh.** §

Schlosserlehrling gesucht. Jakobstr. 37.

Zwei ärztlich empfohlene, jüngere **Ammen vom Lande,** mit reichlicher Nahrung, suchen sofort Stellen durch **Frau Sieffka, Dortmund,** Weberstraße 25.

Eine ärztlich geprüfte **Erstwärterin,** 33 Jahre alt, gute Zeugn. vorhanden, sucht sofort Stelle durch 14368 **Frau Sieffka.**

Ein nicht zu junges, kräftiges **Kindermädchen** für Nachmittags ges. Brückstr. 28. †

Ein evangelisches, proper. **Dienstmädchen** per November gesucht. Münsterstraße 28 b, rechts. z

Junges **Mädchen** sucht zu November Stelle für Küche und Hausarbeit. Näh. in der Geschäftsstelle. 14364 †

Herrschaftliche Wohnung, abgeschl. Etage, 6 Z. und 2 Mans., pr. 1 Nov. zu vermiethen. 14372 † Johannesstraße 25.

Herrschaftliches Haus m. Garten, in angenehmer Lage zu vermiethen. Angeb. u. F bef. die Geschäftsst. j

Herrschaftl. Wohnung z. 1. Febr. od. früher zu vermietyen. Ostwall 46. z

1 Stube zu vermiethen. Zimmerstr. 59. †

Schöne **Wohnung** von 4 Z. nebst Zubehör sofort oder 1. Febr. zu verm. † Jägerstraße 32.

2 Bodenzimmer zu vermiethen an stille Leute. Gutenbergstraße 63. §

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern zu vermiethen. Kesselstraße 59. §

Wohnung gesucht.

Im **südl. Stadttheile** zum 1. Jan. od. spät. ein **herrschaftl., kl. Haus mit Garten** zu miethen eventuell zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe u. A M s 6081 an die Geschäftsstelle. †

Eine Wohnung

von 2 Z., a. l. part., von e. Fräulein auf November zu miethen gesucht. Schriftliche Angebote u. A B 14365 an die Geschäftsstelle. †

2 hübsch möbl. **Zimmer**, sep. Eing., an einen Herrn zum 1. Nov. zu vermiethen. Lütgenbrückstr. 1, 1. Et. †

Anst. Leute erh. **Schlafstelle** mit od. ohne Kost. Kurfürstenstr. 16, part. §

2 anst., j. Leute erh. **Schlafstelle** mit Frühstück. Verlängerte Heroldstr. 23. §

Schlafstelle offen. Oestermärchstr. 57.

Durch die Geburt eines kleinen, gesunden 14367

Töchterchens

wurden hocherfreut Dortmund, den 24. Oct. 1894.

C. F. Göhmann u. Frau, Lilly geb. Schwartz.

Todes-Anzeige.

Montag Morgen 8½ Uhr entschlief sanft, nach kurzem Leiden, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater,

Heinrich Becker,

im Alter von 68 Jahren 8 Monaten.

Um stille Theilnahme bitten Dortmund, 22. Oktbr. 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Morgen 9 Uhr vom Sterbehause, Westwall 10a, aus statt.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am 20. dieses Monats plötzlich und unerwartet, durch Unglücksfall auf „Union", meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager u. Onkel, den **Rangirer**

Heinrich Draude,

im Alter von 30 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Steinstraße 45, aus statt.

Damen m. f. vertr. w. a. Fr. Heb. Meilicke, Berlin W., Wilhelmstr. 122a, Spr. 2–6

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Knecht **Friedrich Schaefer** aus Soest, geboren daselbst am 24. Juni 1843, unterm 31. Juli 1894 wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen. (J[a] 679/94.)

Dortmund, den 15. Oktober 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Kleines Pult zu verkaufen. Jakobstr. 37. †

Gutkochende
Speise-Kartoffeln
liefert zu billigsten Tagespreisen in 200 Centner-Ladungen gegen Casse
R. C. Spengler,
Ermsleben a. Harz.

3 junge **Tafelenten** à 4,50 ℳ geg. Nachn.
1. frische
s5871 **E. Degener**, Exp., Swinemünde.

Hauptgewinn Mark 40 000.
Dombauer Geld-Lotterie
20 000 Geldgewinne.
Ziehung am 15. November 1894.
à Loos ℳ 2. Porto und Liste 30 ₰. s 5965
Georg Joseph, Berlin C., Grünstraße 2.
Telegramm-Adresse: Dukatenmann.
à Loos ℳ 2. à Loos ℳ 2.

6. Ziehung d. 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Oktober 1894, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

211 33 89 329 488 [300] 824 1141 217 51 303 609 728 2144 [500] 70 279 80 315 823 965 3084 121 437 693 830 4019 69 179 391 521 604 943 5080 [1500] 457 507 6243 563 88 653 [3000] 84 723 843 7120 255 312 92 445 79 683 769 [3000] 953 8079 93 190 317 45 490 [300] 552 78 94 [500] 610 54 61 803 972 9237 49 58 432 623 [3000] 24 792 894

10074 127 89 267 87 331 71 427 38 500 63 70 653 87 11014 190 299 313 [300] 642 [300] 730 45 89 803 6 23 938 57 97 12412 77 604 [1500] 13018 205 321 458 588 [1500] 732 987 14019 113 [300] 64 70 323 485 548 50 652 753 984 91 15244 95 712 56 816 16001 45 203 50 85 353 [300] 476 17036 511 [300] 940 18081 [1500] 204 [500] 41 351 445 88 674 [300] 702 5 28 978 19220 37 435 534 731 77

20080 118 218 24 379 454 [300] 85 692 708 20 81 942 45 [1500] 58 60 67 21096 173 241 374 90 [3000] 96 548 604 58 718 83 22001 62 171 249 518 775 873 23082 196 464 783 827 24307 460 593 671 819 25029 [300] 141 57 216 342 516 54 64 744 26055 77 88 373 90 552 [300] 744 60 81 933 27238 416 85 582 604 73 88 754 70 84 859 917 86 28022 222 671 829 910 29012 61 **[200000]** 64 [3000] 88 213 38 348 80 96 453 72 99 676 [3000] 90 736 837

30164 225 318 19 58 550 642 69 809 20 31100 59 356 438 524 50 850 989 32383 424 580 847 33011 162 67 408 576 80 665 89 934 34066 78 281 89 404 60 530 729 34 881 98 957 35033 124 201 421 67 736 983 36099 322 60 61 439 753 853 37027 215 50 389 413 57 502 11 16 39 608 735 [300] 815 34 [300] 35 66 38002 27 93 253 540 880 39004 37 40 [1500] 60 421 41 655 760 [3000] 828 926 36 85

40217 378 416 44 566 623 809 41086 103 90315 518 806 [500] 42214 553 605 56 716 90 909 54 43172 231 96 333 38 613 14 29 776 818 907 44363 81 [300] 680 894 45068 [300] 80 319 594 934 46037 [300] 209 303 12 16 427 83 47002 213 460 81 581 811 75 48214 341 417 56 [300] 92 743 875 84 [3000] 49000 14 496 512 31 81 707 57 81 [1500] 948 61

50055 142 229 95 330 433 89 [300] 94 511 680 883 51006 120 26 255 306 9 88 408 872 52033 [300] 84 95 144 218 50 57 332 35 614 754 55 53196 305 17 562 636 775 54013 20 91 574 600 785 55141 47 93 234 40 77 388 455 726 32 831 908 56143 204 38 [3000] 80 91 341 98 414 526 762 802 21 61 927 87 57046 111 57 464 746 [200] 47 869 [300] 91 996 58073 136 268 579 613 89 784 88 846 59073 118 215 83 308 421 535 [3000] 38 720 27 62 805 908

60333 713 67 936 61059 171 93 210 27 354 470 [300] 559 624 80 905 62011 33 57 144 52 248 49 93 334 36 868 708 842 97 947 55 79 98 63090 [500] 141 416 [3000] 644 93 705 [3000] 18 806 [150] 21 64013 97 139 92 330 407 77 586 706 827 65012 [illegible] 68 386 471 581 823 [3000] 66111 75 245 93 481 586 617 760 [1500] 910 17 51 89 93 67275 87 324 52 68038 48 57 141 64 204 58 [3000] 414 703 63 905 69006 64 69 267 77 [1500] 99 83 97 463 632 787 857 74 917

70305 [300] 57 [300] 97 498 739 [3000] 836 84 926 42 71131 70 307 12 [3000] 477 938 72108 211 341 52 417 92 5 9 53 91 637 73063 512 76 861 74029 32 212 [3000] 21 380 551 65 70 802 63 75019 57 140 301 49 89 469 720 834 986 76232 408 518 684 713 82 77022 110 280 397 516 69 716 88 971 78008 20 371 507 773 971 79061 98 13 [500] 314 32 42 464 582 663 726 [150 800

80234 322 591 755 813 52 959 81036 335 79 86 618 844 82004 9 104 17 24 58 215 43 302 418 37 73 676 80 740 71 861 77 83077 [3000] 137 224 45 323 84 [300] 455 715 907 18 84236 310 453 656 [500] 838 61 916 85192 230 61 87 387 90 411 732 820 86261 68 327 61 480 532 632 843 87099 204 328 58 493 [500] 648 946 61 88177 81 279 330 452 538 631 [300] 89051 [300] 99 313 [3000] 26 436 518 663 78 748 913 69

90308 21 619 45 59 [500] 771 932 91046 112 256 334 47 87 96 731 915 94 92104 84 209 344 60 413 56 [1500] 507 18 38 [1500] 734964 75 79 93009 15 46 179 265 73 77 [3000] 320 50 70 510 [500] 633962 94057 169 318 59 82 461 554 [300] 807 935 59 95071 205 302 16 448 [500] 63 506 36 52 74 80 985 96219 350 [500] 439 632 96 734 858 64 96 960 97062 176 78 81 451 729 90 886 98158 221 668 831 99075 234 [500] 376 [300] 401 530 51 84 783 899

100045 834 101071 351 603 853 81 952 102016 107 361 50[illegible]9 857 68 78 990 103064 [300] 123 877 104021 16[illegible] [1500] 355 401 510 739 60 105127 31 50 [1500] 613 731 822 966 106014 530 [3000] 77 299 582 6[illegible] [300] 83 89914 [1500] 107128 [300] 340 552 653 907 108011 19 129 238 84 [3000] 86 412 63 833 82 949 109040 391 606 77 888 916

110095 247 453 899 980 111064 [3000] 66 [300] 108 27 207 401 [1500] 925 96 112022 81 100 538 659 [1500] 72 728 80 95 113216 40427 66 534 709 114099 169 98 215 [300] 36 319 56 92 422 561 88 696 781 880 972 115086 88 104 423 44 720 116000 14 141 240 43 371 706 [500] 86 866 924 30 34 117169 208 74 319 29 465 590 118024 187 214 359 [3000] 403 573 669 708 13 834 119019 [1500] 452 75 515 34 73 611 [300] 758 92[500] 120005 7 258 352 56 411 86 90 635 740 [300] 837 906 121000 2 223 61 379 408 21 95 554 [500] 652 753 87 836 71 122080 199 229 383 433 [10000] 515 82 616 744 89 824 943 123016 140 357 469 518 30 636 706 124170 94 319 [500] 541 690 710 51 946 125178 335 61 502 91 701 18 84 126050 261 435 694 727 [15000] 54 865 945 127040 [500] 47 126 [500] 218 49 90 329 99 672 [3000] 789 986 128048 75 91 523 695 [1500] 768 89 [500] 971 129179 773 802 47 940 86

130057 101 54 546 781 84[illegible] 682 84 131037 111 [500] 21[illegible] 379 99 710 841 55 910 32 53 132189 426 31 567 847 975 133078 123 261 366 473 597 68[illegible] 703 56 806 18 43 61 134309 433 83 578 908 135022 37 241 411 67 510 53 706 69 896 921 63 85 136 49 315 441 575 603 16 137097 238 524 [300] 79 701 945 138036 419 593 701 139 38 72 93 621 776 928

140021 100 222 24 361 503 50 848 920 141042 91 579 862 142125 37 254 96 369 499 516 90 659 714 16 60 821 97 979 143059 [300] 108 269 338 68 75 [1500] 572 734 144008 17 239 53 406 530 48 636 743 854 145134 473 82 810 65 924 68 146170 321 71 555 635 768 834 43 147007 235 348 404 68 570 644 720 942 [3000] 88 148161 96 389 650 785 96 941 55 149092 145 74 87 366 85 523 31 79 609 41 72 [3000]

150183 345 403 611 784 903 151120 60 [300] 365 83 464 561 91 674 703 961 152137 59 240 71 311 [300] 89 437 64 506 [1500] 701 99 574 96 153007 56 173 249 511 16 663 886 982 154494 [1500] 504 28 695 834 155154 301 [3000] 42 612 44 88 812 27 91 931 156001 80 117 66 272 331 157046 106 39 633 94 720 831 983 158141 267 78 311 12 83 89 515 26 758 65 [1500] 159161 260 494 544 [500] 988

160009 20 39 116 52 58 92 236 [1500] 76 [500] 421 767 81 820 82 161371 97 534 69 936 67 162005 117 262 309 61 433 87 852 923 54 163154 225 428 82 505 641 773 989 164036 98 234 758 852 933 165036 [1500] 49 358 455 58 550 634 738 76 827 950 166130 69 329 425 625 37 733 812 23 167045 108 33 78 379 402 [1500] 12 789 168007 118 435 504 23 665 713 82 863 997 169082 [500] 120 34 305 10 533 62 701 52 72 986

170155 [1500] 434 67 519 723 38 891 973 171025 402 595 748 57 172049 171 235 429 65 548 649 52 76 754 814 19 173012 24 98 207 300 23 26 434 70 616 54 734 809 79 901 [500] 174021 26 166 [300] 91 226 304 61 551 695 721 803 42 175058 128 44 255 418 76 514 77 838 94 920 54 176003 68 243 342 [3000] 899 177028 49 141 258 90 [3000] 95 345 505 840 69[illegible] 30 352 687 952 [1500] 17[illegible] 219 36 373 437 567 736 50 5[illegible] 912

180140 334 815 70 959 70 95 181014 206 336 62 497 649 753 962 76 82 182016 85 98 277 [3000] 384 404 16 34 76 639 52 872 95 993 183014 377 [3000] 607 948 82 184111 54 346 479 561 615 21 757 810 185237 [3000] 315 450 78 [300] 760 932 55 99 186021 61 64 213 605 730 70 837 58 908 78 187016 31 66 155 241 55 314 474 75 95 [500] 526 89 831 41 70 71 93 188238 57 434 39 68 519 748 57 07 36 89 189045 281 352 406 93 574 83 688 782 852 907 95

190028 50 260 [3000] 373 [1500] 446 512 [1500] 847 [500] 191026 357 682 779 870 192248 64 91 425 44 642 801 51 193084 223 466 86 670 [500] 744 917 [1500] 194167 271 435 577 607 83 708 842 52 [1500] 195180 88 554 833 196055 56 58 169 255 74 335 723 820 37 57 78 936 [500] 70 197026 153 73 246 77 382 465 699 711 38 [1500] 900 90 198006 [3000] 140 236 310 404 31 34 71 538 79 622 [500] 71 [1500] 785 851 963 199119 205 53 342 608

200058 182 221 28 530 831 945 201223 402 525 79 [1500] 908 [500] 202067 [300] 253 57 345 59 643 771 894 203026 67 316 [3000] 407 48 560 74 610 701 27 60 857 986 204096 102 60 207 330 63 426 581 665 84 761 [3000] 821 74 94 95 921 72 205036 93 [1500] 227 332 48 565 663 740 90 206016 120 396 549 651 [1500] 80 813 999 207304 25 30 731 90 [1500] 801 908 55 93 208017 [300] 356 454 530 84 757 825 964 209105 [300] 329 443 534 717 902

210127 316 43 65 447 [3000] 721 803 42 211050 95 125 311 410 24 84 586 668 700 950 212018 449 668 [300] 960 213105 27 59 66 74 202 41 44 74 87 333 69 690 701 [1500] 40 [1500] 811 89 929 214113 325 557 726 85 88 910 99 215002 114 40 322 47 818 944 68 216013 83 [3000] 239 344 67 455 520 608 [1500] 50 [300] 76 768 881 934 65 [500] 217061 136 271 376 421 625 79 82 786 218081 156 201 382 452 515 37 89 706 31 892 219129 295 442 46 834 87 944

220022 170 258 60 342 495 606 44 735 77 79 221246 558 763 891 969 222205 517 755 828 963 223005 [1500] 114 31 59 329 595 768 843 923 224184 337 451 635 76 225088 224 94 565

3. Ziehung d. 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Oktober 1894, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

206 343 432 623 48 [500] 789 860 71 991 1077 107 216 98 446 716 [500] 900 2115 71 379 442 512 43 71 87 748 [3000] 814 3172 [300] 93 306 10 659 753 905 6 4085 295 452 86 783 824 969 5374 494 688 6116 399 413 825 7084 129 216 443 64 98 615 8006 112 [300] 71 [3000] 230 46 83 310 32 67 [1500] 86 532 89 851 60 948 9076 106 269 341 407 70 826 [300] 926

10102 341 97 761 863 11104 74 448 637 808 26 971 12238 433 500 51 869 13119 75 98 257 94 395 445 552 609 54 [500] 785 871 14117 212 30 [1500] 315 48 [3000] 92 440 54 999 15005 246 312 29 77 586 664 874 [500] 16014 23 115 63 381 622 [500] 79 749 834 17017 482 88 542 81 [1500] 87 634 732 823 [300] 977 18154 650 714 16 880 83 913 35 67 86 19094 207 [3000] 310 32 459 539 608 708

20030 101 304 32 37 66 635 54 76 806 34 60 21271 364 [3000] 79 431 695 864 22266 75 [500] 375 512 622 [500] 888 925 40 47 23015 56 497 792 828 956 74 24112 61 378 98 453 509 62 623 747 [1500] 862 25220 [1500] 485 65397 705 42 899 26125 243 689 703 87 27228 51 [300] 564 612 72 711 42 947 87 28184 474 776 936 29155 58 72 82 413 38 [300] 535 94 813 60 [3000] 81 902 41 66

30014 186 299 351 55 443 614 [300] 702 61 71 840 967 31247 [1500] 73 321 26 73 473 501 682 754 889 943 99 32030 94 170 [3000] 600 33035 86 236 316 24 30 601 39 702 874 968 76 34032 327 649 756 866 933 77 35178 305 414 575 [3000] 637 846 36159 87 333 67 [500] 500 21 694 795 813 38 995 37095 127 203 14 343 559 638 738 67 846 929 38140 214 52 70 301 64 407 19 530 648 817 962 39073 448 75 714 844 86 925

40076 45 127 245 337 435 66 540 [300] 43 45 639 62 [1500] 754 76 901 [10000] 41578 713 907 40 42050 255 93 332 45 [500] 53 76 578 696 700 905 43003 22 221 45 [1500] 57 326 [3000] 48 630 985 44200 19 377 421 57 570 696 778 963 45234 36 382 414 92 536 852 46117 85 95 272 92 364 473 93 565 67 906 47013 90 152 205 345 616 50 740 91 851 48029 216 312 407 21 74 88 508 814 49 60 969 49160 251 343 58 400 58 79 618 794 910 87 [500]

50022 83 141 94 329 418 95 96 507 700 7 17 975 51140 397 416 42 538 720 79 985 90 52024 63 498 725 833 53016 73 114 16 285 343 [300] 401 73 816 [500] 915 54067 70 534 52 652 852 [500] 87 [300] 922 27 55055 88 271 [500] 351 544 73 99 611 797 841 913 17 25 56164 245 423 49 563 836 51 96 57150 65 345 463 615 52 709 58 819 962 64 58036 141 424 44 692 812 50 [300] 900 [300] 29 65 59095 185 217 436 79 82 705 880 84 98

60189 142 315 [500] 433 [5000] 69 536 726 72 886 90 916 18 61199 283 933 36 62017 42 136 78 [300] 253 493 [1500] 590 601 722 [3000] 94 939 [300] 63019 52 [1500] 110 36 45 220 42 74 92 317 42 621 725 [3000] 64022 67 117 243 [500] 67 90 525 [500] 604 831 72 74 971 65056 157 319 942 86 66212 50 406 [3000] 629 793 67079 122 377 83 592 693 815 68025 310 486 527 723 34 64 831 928 68 69192 375 510 57 600 66 83 724 804

70128 590 639 827 927 71016 61 102 386 88 555 621 72002 100 78 86 258 655 [300] 703 73020 191 285 87 [300] 626 [3000] 922 52 74573 [500] 738 56 75137 69 313 24 441 61 690 726 809 27 66 [300] 902 [300] 76079 284 524 40 685 77027 51 92 120 31 244 351 85 94 [500] 466 500 34 42 671 84 744 92 865 903 78106 270 620 [1500] 883 79017 45 167 201 47 63 320 488 561 701 [150] 900

80006 185 96 438 [500] 517 660 68 75 703 83 843 83 92 939 [3000] 81 81083 241 460 533 799 994 82233 426 64 68 551 62 651 774 818 83165 233 557 91 653 775 [illegible]3 84043 107 259 573 6 2 [300] 909 36 37 85032 45 73 296 302 4 569 605 8 865 975 86109 [1500] 536 [500] 665 723 844 [500] 978 87063 98 259 3 1 930 92 [500] 88028 190 359 496 518 758 857 975 89000 46 442 68 679 720 50 800 59 75

90014 42 158 278 505 [300] 654 [1500] 69 91232 [300] 316 426 507 42 [300] 623 706 809 83 [500] 926 92179 287 325 422 [500] 508 27 668 755 813 93104 262 64 [500] 99 [300] 595 676 755 94026 198 486 661 766 802 22 909 95011 354 400 14 69 502 37 [300] 675 776 [1500] 82 806 902 23 33 46 96061 94 273 521 25 75 615 92 712 89 820 49 97195 210 28 [3000] 82 328 452 [1500] 510 45 604 70 98040 [300] 44 100 30 89 387 504 754 868 904 47 60 [1500] 99248 386 708 37 84 862 932

100042 55 175 80 291 [1500] 397 595 [1500] 617 48 729 822 58 [500] 929 101050 68 458 577 [300] 644 910 102368 77 80 594 602 67 103050 230 317 60 533 50 69 611 29 986 [3000] 104046 [3000] 52 409 543 63 [500] 670 [1500] 886 105016 39 63 217 372 461 661 806 917 106262 511 57 620 107150 74 255 312 82 581 696 799 834 108079 242 44 464 557 94 692 94 866 90 109090 885 [3000] 543 621 66 958 82

211068 70 310 97 467 557 627 863 66 967 111055 586 663 112037 203 33 71 832 94 [300] 423 86 94 535 [300] 724 89 865 113093 107 33 [1500] 407 514 38 67 634 829 98 114226 93 335 450 63 691 780 819 27 11[illegible] 22 [1500] 36 [300] 202 22 50 377 442 517 602 68 [500] 877 922 116018 613 49 724 117147 [300] 52 327 37 530 84 699 935 118062 85 167 255 336 52 552 781 82 876 98 999 119022 130 427 59

120097 98 233 305 80 90 409 589 742 45 87 991 121042 193 219 50 700 [500] 52 122089 212 46 406 46 [300] 54 123249 306 56 540 602 49 78 912 61 [1500] 124024 217 41 441 546 80 630 34 789 935 125032 [500] 84 426 60 601 2 24 913 76 81 94 126008 167 684 725 79 127038 [1500] 428 41 689 807 30 [300] 973 128027 56 253 59 402 45 541 76 665 930 129024 281 483 93 781 877

130240 322 476 506 79 616 23 [3000] 62 66 777 99 916 131030 36 [300] 68 232 309 59 70 628 863 909 132081 125 250 89 340 60 429 88 737 55 [1500] 74 856 978 133276 400 61 930 66 134077 [1500] 128 244 356 [3000] 57 408 14 64 67 [500] 542 626 893 97 912 [10000] 67 135030 33 36 484 567 950 136413 50 82 503 13 838 942 137395 466 517 20 959 710 36 138048 123 30 66 69 72 88 375 [3000] 93 664 706 [1500] 886 139100 [1500] 238 73 93 360 477 706 806 909

140093 104 257 58 324 34 525 84 628 29 700 5 16 64 141143 49 [300] 63 [1500] 332 [500] 430 [1500] 553 59 873 142035 133 240 47 52 90 423 37 816 143098 268 584 144027 116 46 228 37 [500] 349 417 57 88 [1500] 565 696 715 29 845 145133 238 346 724 [300] 948 74 [5000] 146248 73 466 533 790 999 147011 90 100 38 [500] 388 99 618 48 83 749 814 25 30 [300] 61 919 54 148050 55 67 151 348 83 480 534 74 [3000] 625 783 149096 126 382 644 [3000] 805 86

150125 81 286 333 504 705 151074 106 24 433 567 [500] 618 838 946 48 53 152068 136 58 213 80 387 817 931 153046 206 378 83 457 70 97 561 95 601 839 920 154008 124 64 92 327 491 553 96 636 735 885 925 155228 434 74 500 46 81 952 57 156178 97 259 310 [500] 51 423 66 803 [3000] 157087 104 204 16 22 75 [500] 608 73 882 92 158083 243 356 502 73 [1500] 612 38 805 93 936 159185 92 394 455 [300] 565 84 96 733 953

160019 190 425 [1500] 94 553 630 769 911 [1500] 161317 60 422 58 6 4 [illegible] [150] 916 58 162032 355 81 701 45 [3000] 813 [300] 907 38 163001 99 118 53 296 3 2 471 66 563 74 745 905 81 164023 502 165199 343 432 567 740 81 906 166014 185 268 760 86 824 919 29 167018 [1500] 56 186 261 657 89 [1500] 722 800 66 [500] 930 168099 94 120 212 [300] 13 343 461 [3000] 654 79 713 169135 284 600 747

170065 66 543 70 605 729 59 85 938 81 171262 403 4 91 531 891 [3000] 92 94 902 172173 88 255 603 924 173013 135 38 40 58 284 355 [1500] 547 74 82 748 968 174009 76 103 202 44 93 334 36 59 556 684 726 826 175050 81 [1500] 491 614 86 745 94 [300] 872 98 966 176042 94 282 84 431 625 58 60 92 703 38 888 177065 330 54 736 96 811 913 33 82 178109 70 88 200 89 649 833 626 [300] 179015 266 609 18 704 815 20 [1500] 900 [3000] 46

180002 66 263 409 518 [300] 64 676 717 832 44 936 57 181046 151 204 379 772 803 182183 89 91 [1500] 319 48 457 69 [300] 650 [300] 731 825 74 183021 234 [1500] 398 801 [1500] 96 955 184065 195 295 [300] 472 897 940 84 185003 270 423 70 546 64 610 23 55 803 92 938 186034 55 87 99 146 340 77 92 93 635 704 35 972 187053 343 405 546 [300] 79 751 65 79 188061 [300] 101 41 250 [1500] 84 432 50 621 [3000] 813 50 917 85 189009 62 156 75 [500] 228 339 516 609 53 787 901 27 63

190013 99 219 91 368 455 604 5 56 87 852 191007 142 201 426 78 631 192080 274 676 802 [3000] 900 193006 [300] 66 267 714 69 94 982 194010 286 [1500] 470 81 569 87 628 34 45 89 805 195187 217 323 451 67 [1500] 563 727 60 196084 105 364 563 618 703 907 197036 2 2 90 303 55 582 619 61 775 821 37 75 935 54 77 198015 30 211 345 425 79 642 88 712 34 84 815 23 [300] 946 199028 44 181 286 317 411 32 516 853

200083 139 260 318 739 840 41 65 902 [300] 9 18 37 88 201021 66 129 85 214 324 818 202015 16 89 803 36 203040 225 328 44 58 60 450 615 799 854 204017 40 162 224 548 653 68 823 920 71 205162 233 85 333 60 435 548 731 802 971 206179 223 360 424 90 99 792 929 51 89 207224 376 493 208174 204 473 512 729 209 83 136 384 429 32 661 62 843 52 975

210162 87 253 346 575 637 58 712 940 211066 [300] 113 377 413 71 757 852 212043 138 204 422 581 881 996 213181 392 538 42 91 600 95 771 76 801 968 214202 467 555 606 77 954 215096 409 14 660 61 807 933 216174 217059 63 265 3 7 53 596 740 68 810 900 218044 187 287 337 612 755 96 863 219003 106 212 334 542 [3000] 47 80 695 [1500] 894

220373 647 807 221229 580 707 98 222035 52 [300] 83 97 192 220 322 57 94 432 92 638 705 38 883 [300] 961 223031 73 119 207 9 29 84 327 85 [500] 497 529 79 811 99 963 92 [1500] 224150 695 [300] 718 846 58 985 82 225108 18 41 217 40 384 490 49

Billigste und beste Bezugsquelle
für prima s 6080
Schuhwaaren, fertige Herren- und Knaben-Garderoben.
Dortmund, Westenhellweg 82a, (gegenüber der Petrikirche).
Carl Cohn.

Beste und billigste Bezugsquelle
für
Gardinen
Reste 1—3 Fenster unter Selbstkostenpreis.
Gebr. Kaufmann
NB. **Congresstoffe, Rouleauxstoffe, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken** stets grösstes Lager zu äusserst billigen Preisen. s 5895

Versende prima **Ostfriesische**
Hammelrücken
od. Keule, 9 Pfd. 5½ ℳ, Vorderstück 9 Pfd. 4½ ℳ fr. geg. Nachn. Ferner ganze Hammel von 35 Pfd. an und schwere, per Pfd. 44 ₰, Vorderstück per 50 Pfd. à Pfd. 37 ₰ geg. Nachn. ab Emden. s 5831
G. Gossels, Metzgerei, Hinte b. Emden

Es langte eine Sendung
Tokayer,
sowie
Tokayer Blutwein
von vorzüglichster Qualität an und verkaufe ich das Liter vom Fasse zu nur **2 M. 50 Pf.**
Diese Weine eignen sich vorzüglich als Stärkungsweine für Kranke und Schwache. [s 6008
Wißstraße 12,
Central-Drogerie-Apoth.
Jac. Münster.

Sheriff-square-head-Weizen
= zur Saat =
offerirt s 5943
Bank für Sprit- und Productenhandel Oschersleben.

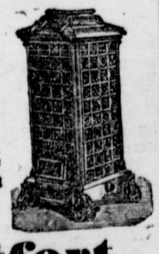
Jeder,
selbst der wüthendste Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von „Ernst Muff's schmerzstillender Zahnwolle" à Hülle 30 Pf. In Dortmund zu haben bei Herrn **Th. Strick,** Drogenhandlung.

Rose & Co.,
Dortmund,
empfehlen zu den billigsten Preisen
Bettbarchend, Daunen-Köper, Federleinen und Drelle
in anerkannt soliden Fabrikaten. s 797
Grosses Lager gut gereinigter
Bettfedern und Daunen.

Knaben-Mäntel
aus soliden baierischen Loden in allen Größen empfehlen wir von
4,50 Mk.
Eisenfeste **Burkin-Knaben-Anzüge**
in größter Auswahl, für jedes Alter passend, von
3,25 Mk.
an. s 6031
Gebrüder Kaufmann,
Westenhellweg 46.

Günstige Betheiligung.
Einmaliger Beitrag zu 4 Ziehungen, garantirt 4 sichere Treffer.
Ziehungen: 1. Novbr., 15. Novbr., 15. Dezbr. und 31. Dezbr. d. J.
Mk. 60 000, 30 000, Frcs. 35 000, Mk. 9000 u. s. w.
Zu allen 4 Ziehungen ℳ 4,50, 6,50, 12,—, 23,—, 45,—, Porto u. Liste 30 ₰. Prospect gratis.
Überall gesetzlich erlaubt.
Beitrag ist auch getheilt gestattet.
Gewinnauszahlung nach jeder Ziehung. s 5961
Neustrelitz. **S. Hollender,** Bankgeschäft.

Orig. Musgrave's Irische Oefen!
System
langsamer Verbrennung, feinst regulirbare s 5199

Coaksöfen
für Dauerbrand.
Außerordentliche Heizkraft bei sparsamsten Brand. Mäßige Preise von **20 Mark** aufwärts. —

Fabrik-Niederlage bei
Plugge & Holtfort,
Dortmund,
Westenhellweg 13. Inhaber: **Jos. Hoffer.** Westenhellweg 13.

Gummi-Waaren versendet **Gustav Graf, Leipzig.**
Ausführl. Preisliste gegen Frei-Coup. m. drausgeschr. Adr. s 2136

Zimmer-Closets

von 14 ℳ an, in der Fabr. v. **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Prinzenstr. 43. Preisl. kostenfrei. s 1998

ff. Par. Gummi-Artikel
lief. auch an Priv. zu Fabrikpr. s 5328
C. Rahn, Düsseldorf, Oststr. 55.

Stellung erh. Jeder schnell überallhin. Ford. pr. Postk. Stellen-Ausw. **Courier,** Berlin-Westend. s 5869

Feinstes Hammelfleisch,
10 Pfd. Postpacket 5—6 ℳ, frco. Nachn. s 5412
W. Foelders, Emden.